P. V I

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nee. 21.

VII.

Ein Christliche Trostpredigt/
Bey dem Begrebnis

Des Erbarn/

Fürsichtigen/vnd Weisen/Ern Martin Erdmans/ Weilandt Bürgermeisters der löblichen Stadt Zerbst.

So in jtziger so plötzlich eingefallener Seuch/mit seiner Tugentsamen Haußfrawen/ vnd Fünff Kindern/ deßgleichen sein getrewer Bruder/ Johann Erdman/ auch mit seinem Weib/ vnnd Fünff Kindern/in kurtzen tagen nacheinander/von GOtt aus dieser Welt seliglich abgefordert worden/der erhalte vnd tröste zu beyden Theilen/ die Arme/zum theil noch kleine/vnerzogene/hinterlassene Waisen.

Sampt einem tröstlichen mitangehengtem Gebet/ aus dem XCI. Psalm/ auff die Jtztschwebende/ Gefehrliche/vnd Sörgliche Sterbensleuffte gerichtet.

Geschehen den 20. Sept. Anno 97.

Durch

M. V Volffgangum Amlingum: Pfarrern vnd Superintendenten daselbs.

Gedruckt
Zu Zerbst/Bey Bonauentur Schmidts Erben. Im Jahr M. D. XCVII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-245529-p0003-9

Der gantzen Christ-

lichen Gemein/allē Liebhabern / vnd Trewhertzigen Zuhörern / des Heiligen Göttlichen Worts / in der Löblichen Bürgerschafft der Stadt Zerbst/

Wüntsche ich / die Liebe GOttes des Vaters/vnd die Gnade vnsers HERRN Jesu Christi / Sampt der Gemeinschafft des Heiligen Geistes/vnd mein Gebet/neben allen müglichen diensten im HERRn/ jederzeit zuuor.

CHristliche Zuhörer/ Trewhertzige liebhaber des Heiligen Göttlichē worts/ besondere liebe Freunde / diese Christliche Trostpredigt zu fassen/vnd ewer liebe zu zuschreiben/habē mich fürnemlich diese drey nachfolgende vrsachen bewogen. Zum Ersten/des Erbarn/Gottseligen/ wolverdienten/Herrn Martin Erdmans/ dieser löblichen Policey gewesenen Bürgermeisters vnd Regenten/seligen/ nicht allein Hinterlassener Ehrliche Nahme/ Sondern auch seine noch wenige vbriche Kinder / auff das dieselbige/so fern GOTT nicht/ Wie Er fast angefangen / sie alle zu sich versamlen/sondern jhrer noch etliche (als wir hoffen vnd bitten/vnd jhnen gewißlich/es were denn

Ihrer Seelen vnheilsam/widerfahren wird) inn diesem Zeitlichen Jammerthal zu fristen entschlossen/ein glaubwirdig Zeugniß hetten / Wie wir nicht allein im Predigampt/sondern auch in der gantzen Gemein/ gegen jhren lieben Eltern/so im HErrn Seliglich entschlaffen / vnd numehr/von jhrer Mühe vnd Arbeit entbunden / sanfftiglich in Gott ruhen/gesinnet gewesen. Denn neben der Christlichen liebe/erfordert solchs auch die Danckbarkeit von vns allen / das wir der jenigen/so in vnterschiedenen Stenden vnd Emptern / dem Gemeinen Vaterland wol fürgestanden/vnd mit Rhat vnd That trewlich gedienet/nicht so liederlich / Wie der Welt gebrauch ist/ vergessen / Sondern jhnen eines guten Zeugniß Raum in vnserm Gedechtnis vbrig lassen/ auff das nicht Heut oder Morgen vns die vergessenheit mit gleichem Vndanck belohnet werde.

Apoc. 14.

Zum Andern/hab ich in dieser allgemeinen Trawrigkeit vnd Betrübnis mich schuldig erkant / gleichsam hiemit einen gemeinen Trost aus GOTTes Wort zu fassen/vnd mit zutheilen allen/so von Gott mit dem jtzigē Creutz nit allein allbereit beladen vnd heimgesucht sind/ Sondern nach Seinem/vnsers lieben Vaters im Himmel/in des Hande wir alle Augenblick stehen/Gnedigen Willen vnnd Wolgefallen / dem wirs auch alle (Wie billig) mit Kindlicher demuth/jedoch mit angehefftter bitte (so fern es one hinderung seiner Ehren/vnd vnser Seligkeit/zu erhalten) vmb Väterliche verschonung/ befolen vnd heimgestelt sein lassen/ vieleicht noch angegriffen vnd heimgesucht werden möchten/zu einer gewissen vorbereitung vnd Artzney / sich in CHristo williglich vnter des Allmechtigē Gnedige Vater Ruthen zuergeben/auff

das

das sein lieber Sohn / von dem wir gar ehewer erkaufft sind/vnser Gewin sey vnd bleibe / wir leben gleich / oder sterben. Denn ohne diesen Trost ists doch nichts/denn Eitelkeit/vnd vergeblich ding/womit sich sonst die schnöde Welt auffhelt vnd Tröstet / oder worauff sie sich verlest. Philip. 1.

Vnd wiewol ordentliche Eusserliche Mittel solle in rechte brauch keins wegs verachtet/noch aus leichtfertigem verwogenen muth verseumet/Sondern in der Furcht/vnd Anruffung Gottes/mit Danckesagung angenommen vnd gebraucht werden/So hilfft doch/noch heylet/wider des Todts Schrecken/vnd wider das Hellische Gifft der Sünden/weder Pflaster noch Kraut/sondern allein Gottes Wort/ welchs alles heylet. Denn von denen/so Tode Kranck worden/vnd sie zum HErrn rieffen in jhrer Nohr/vnd Er jhnen halff aus Iren engsten/stehet geschrieben: Er sandte sein Wort/vnd machte sie Gesunde/vnd errettet sie/das sie nicht Stürben. Darumb sollen sie dem HERRN dancken vmb seine Güte/vnd vmb seine Wunder/die er an den Menschen Kindern thut. Pf. 107.

Ob auch gleich nicht allen am Leibe scheinet geholffen werde/so heilet doch/vnd stercket Gott seiner Gleubigen Hertz vnd Seele/das sie mit dem Heiligen Assaph sagen:

Wenn ich nur dich habe / So frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Pf. 73.

Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht/so bistu doch GOtt allezeit meines Hertzen Trost vnd mein theil. Diese frewdigkeit wircket in den Bußfertigen das Hertzliche vertrawen auff den Namen des HErrn. Prou. 18.

Denn er ist ein festes Schloß. Der Gerechte leufft dahin/vnd wird beschirmet. Pf. 51.

Vmb einen solchen Gewissen vnnd Frewdigen Geist sollen wir

auch Gott für vnd für bitten vnd anruffen. Denn wer ein frölich Hertz hat (spricht abermal Salomo/Prover. 18.) der weis sich in seinem leiden zu halten. Wenn aber der Muth liegt/wer kans tragen? Zum Dritten/kömpt zu den vörigen Vrsachen gar ein besondere/vnd fast Geistliche Notthurfft (vnser aller Gewissen betreffende) auff das wir nemlich zu beyden theilen vns nicht lassen Irre/ oder etwa Kleinmütig machen/ wegen so vielerley Beschüldigung/damit hin vnd wider/ schir aus allen Winckeln/als hetten sie (wie vermuthlich) mit einander Conspirirt/ die jenigen/ Mit welchen wir doch in Vngutem nichts zu thun haben/die meisten auch nicht allein an der Person/sondern am Namen selbs/biß auff diese stundt/ vns vnbekandt/wider dieser Land/ sonderlich aber dieser löblichen Stadt/Kirchen vnd Schuln/ vnd fürnemlich wider mein wenig Person/mit einer solchen Hefftigkeit/ durch den Offenen Truck sich aufflehnen/ das/ Wenn wir gleich nicht Christen weren/ sich ein Vernünfftig Mensch billig darob entsetzen möcht.

Damit sich nu die Christliche Gemein allhie daran nicht ergere/ so gib ich meinen lieben Zuhörern (Denn mit den Widersachern ich allhie nichts mich einlassen wil) in der Furcht des HERRN wolmeinende zu ermessen/das sie nicht vrsach haben/ an solch Feindlich lestern sich zu kehren/ sondern halten sich billig an Gottes Wort/so jnen teglich in rechter Erklerung/ mit warem trost/vnd anleitung zu CHRISTO Jesu/ Fürgeprediget wird. Dabey wir auch (Gott sey lob vnd danck gesagt/ vnd laß solche gnad ferner vber vns walten) inn Rechter Christlicher Einigkeit beysammen leben/ da beym Gegentheil/vnter den Lehrern selbst/ inn den fürnembsten

Heupt-

Heuptstücken vnser Christlichen Religion / Wie jhre Wechselschrifften gnugsam außweisen/ Fürwar nichts wenigers/denn die so weit von jhnen berümte Concordia vnd Einhelligkeit zu spüren. Derwegen jhnen freilich nicht vbel anstehen würde / wenn sie nach dem Sprichwort/ so auch der HERR Christus gebraucht / zuuor an jhnen selbsten die Cur versuchten. Denn der Gerechte (spricht Salomo) ist zuuor seiner eigen Sach gewiß: Vnd der HERR verbeut / Sich vmb des Nechsten Splitter anzunemen/ehe man den Balcken aus seinem eigenen Auge weggeschafft. Luc. 4. Prouerb. 18. Matth. 7.

Zu deme/weils jhnen allermeist vmb die Christliche Fürstliche Kirchen Reformation dieser Lande zu thun/ welche sie den Predigern / vnd fürnemlich meiner wenigen Person schuld geben/ derwegen Ewere Hertzen gern/von vns/Jhren zwar Vnwirdigen / doch Getrewen Seelsorgern vnd Dienern / wolten abwenden/ dadurch hernach alle frucht des Lehr Ampts gar leicht verschwinden würde/so kennet jhr (GOtt lob) nicht allein mich/als ewern Diener im Heiligen Wort / Sondern beförderst auch ewere/vnd vnser aller/hohe Gnedige Landes Oberkeit dieses Vhralten Hochlöblichen Fürstenthumbs Anhalt/ welche in Gottes Wort so vnerfahren nicht ist (Wie im Gegentheil vnzeitig/ vnd allzu kindisch einbildet / vnd freilich hiemit/wie Scheinbarlich auch / protestatione contraria facto, dawider excipiret wird/ an frembder Obrigkeit/wider Gott/gewissen/vñ öffentliche warheit/sich nit wenig vergreifft) oß sie jres Ampts vnd gewissens sachen/dar ā sonderlich jr eigen/so wol der armen vnterthanen/ ewig heyl vnd Seligkeit gelegen/so gering achtē/vñ nit selbs ergründē/sondern sich durch andere/die doch vil zu gering dazu sind/ solte verleitē lassen-

Es wird aber alles beyde vom Gegentheil vbel auffgenommen / wir verantworten vns gleich / oder schweigen. Denn so bald wir etwas reden oder schreiben / sind jhnen alle vnsere Wort zu scharff. Mißdeuten alles / vnd ziehens stracks auff sich / so doch nichts wider sie geredet / noch geschrieben wird. Fahen einen Krieg nach dem andern an / Spinnen zanck aus zanck / vnd wollen in allem allein recht haben. Derwegen sie auch offtmals / durch mißbrauch des brachij secularis, der jenigen Verantwortung / so jhren Irrthumen / Ampts vnd gewissens halben / aus Gottes Wort / den einfeltigen zur notwendigen anleitung vnnd warnung / widersprechen / öffentlich bey jhren Buchhendlern / zum Zeugnis jhres guten gewissens / vnd das sie das Liecht (Ja / wenn sie allein sollen platz haben) nicht scheuen / verbieten.

Ioh. 3.

Lassen wir aber jhre Vnrechtemessige beschüldigung vnd anklag (wie man pflegt zu sagen) für Ohren gehen / vnd gedencken an den Spruch Salomonis: Wer einem Bösen Hertzen Lieder Singet / das ist gleich wie ein zurissen Kleid im Winter / vnnd Essig auff der Kreiten: Hilff Gott / so stehets abermal nicht wohl vmb vns. Denn da erzeigt man sich je lenger je beissiger vnd feindseliger / Da ist das gantze Geschrey vber die verstumpte / eingetriebene / vnd die auff Nimerlings tag Antworten werden. Solten sie aber / die vber der jenigen / die sich vnschüldig von jhnen treten lassen / Gedult vnd Sanfftmuth scheel sehen / nicht viel mehr bedencken / Vielleicht sind die Anhälter mit jhrer Antwort schon vorlengest gefast / vnd wollen vns zuuor (nach der Teutschen sprichwort) vnsere Pfeil / oder viel mehr Sophisterey / gar verschiessen /

Prouerb. 25.

schiessen / vnd die Choleram / oder Bitterkeit vnserer Gallen wider sich euomiren vnd ausschütten lassen? Oder / vielleicht haben sie das Exempel Dauids für sich / welcher / ob er wol still schwiege / da jhm Simei nachschriehe / dennoch bey andern (fürnemlich aber bey der vnpartheischen posteritet) die da ohne affect von der sachen vrtheilten / sein vnschuld noch recht darumb nicht konte verliehren? Oder / wie wenn die hochlöblich Fürsten zu Anhalt sich jres geliebten Herrn Vaters / Christmilder gedechtnis / denckwirdigen Apophthegmatis (conscientiæ satisfiat, non calumniæ) erinnerten? Denn weil dem Gewissen bißher gnug geschehen / was bedarffs des ewigen / vergeblichen / vnnützē wortgezencks mit den lesterern? Sonderlich nach dem es öffentlich am tag / vnnd niemand aus vnsern Christlichen Zuhörern (Gott lob vnd danck) so vnuerstendig / der es nicht merckte / das nemlich durch gegentheils so vielerley ausgesprengte (klein vnd grosse) Comment / gleichwol noch nicht ist erwiesen / wird auch wol vnerwiesen bleiben / das im löblichen Fürstenthumb Anhalt (wie man vns vngüttlich schuld gibt) Newerung angerichtet werde. Es were denn / das der Menschen (geschweige des Widerchrists) auffsetze / wie lang sie auch gewehret / oder aus vnwissenheit für Recht gehalten worden / für elter vnnd reiner / denn Christi / des Sohns Gottes / vnd seiner Apostel ordnung / anzunemen wehren: Den ausdrücklichē sprüchen des HErrn zu wider / Man dient mir vergeblich mit Menschensatzungen. Denn von anbegin ists nicht also gewesen. 2. Sam. 16. Matth. 15. 19

Das sie aber die Christliche Freyheit zum prætexte anziehen / stehet die vermanung des Apostels vor augen /

Das wir nemlich in derselbigen Freyheit / damit vns
Gal. 5. Christus (freylich durch sein heiliges Blut) befreyhet / keins wegs aber in dem Knechtischen Joch / damit der Antichrist die gemein Gottes durch seine abergleubische auffsetze gefangen vnd bestrickt hat / fest bestehen sollen.

Gebüret demnach gegentheiln/entweder von dem alzu sehr vberhandt genommen lesterschrey (wie es denn schier zeit were) endlich einmal abzustehen / oder mit hellen / klaren/vnuerkehrten Sprüchen der heiligen Schrifft / daraus jhnen bißher gemangelt/vnd auch forthin in Ewigkeit mangeln wird / zu beweisen / das Christus / der Sohn Gottes/vnser getrewer Immanuel / sein heilig thewer Blut/ vnter andern vrsachen/ auch zu dem Ende/oder zu der also genanten freyheit/Vnd darumb vergossen hab/auff das wir bey der heiligen Tauffe/one seinen befehl/ ja nicht allein seiner Apostel Exempel/ sondern auch seiner eigenen stifftung vnd ordnung zu wider/ den Teuffel von den armen Kindlein durch beschwerung auszubannen / die zehen Gebott (mit fürwendung / es sey der Jugend zu schwer/so viel aussen zu lernen) abzukürtzen / vnd zu verstümlen / die vom Bapstumb noch herrhürende geweihete Götzenaltar / so inwendig mit Kestlein vol todtenknochen / die man für Heiligthumb geachtet/vnd auswendig mit Abgöttischen Bildern besetzt (müssen also die genanten Altar der heimlichen Götzerey beheltet/vnd der öffentlichen Fußschemel sein) keines wegs zuuerendern / das heilig Abendmal / solt jhm anders sein rechte Ehr vnd Zierd widerfahren / mit nichten ohne Kertzen / Kaseln/ Meßgewand / Alben / Chorhembd / Patenen/ Anterentzchlein/ Glöcklein/ etc.

zu halten/die Brodbrechung ohne schew/als vom HErren vnbefohlen/zuuerwerffen/oder sonst vnd so damit zu gebähren/machet hetten. Ehe nu solches aus dem hellen klaren Wort Gottes/ ohne desselben bezwackung oder verkehrung/augenscheinlich vnd Sonnenklar bewiesen wird/ verstehen alle gutherzige Zuhörer vnnd Liebhaber des heiligen Göttlichen Worts/ das der Name der fürgewandten Christlichen freyheit vbel mißbraucht werde. Hîc Rhodꝰ, hîc saltus.

Vnd nach dem in dieses löblichen Fürstenthumbs Anhalt Kirchen vnd Schuln die gantze Religion vnnd Lehr durch aus auff nichts anders/ denn nur allein auff Gottes vnwandelbares Wort/ in der Propheten vnnd Apostel Schrifften verfasset/ nach derselben eigenen warhafftigen verstand/auslegung/vnnd meinung/hindangesetzt alle selberdachte Menschliche Gloß/ beruhet vnd gegründet/vnd derwegen nichts/so dem heiligē/waren/vnuerfelschten Göttlichen Wort zu wider/mit wissen gebilligt/noch so demselben gemeß/ verworffen wird: Die Bilder aber belangende/ man keines wegs (man wolte denn die Regel Hilarij nicht mehr gelten lassen/ quòd verba secundùm subiectam materiam intelligi debeant) stracks/vnd simpliciter, von allen in gemein/ ohne einigen zugelassenen vnterscheid/sondern nur allein von den jenigen allen/dauon der streit ist/redet/ Nemlich die da in der heiligen Schrifft vberal/ fürnemlich aber jhm (bisher ausgelassenen) andern Gebot des Gesetzes/ wie es von Mose aus des HErrn Munde beschrieben/ Ja wie es der HErr mit seinen eigenē fingern in die zwo vnterschiedene Tafel eingegraben hatte/von Gott selbs/ dem ja niemand ohne schwere vnuerantwortliche Sün- Exod. 20. Deut. 5.

de einreden/noch widersprechen kan/verbotten / Darin auch Gegentheil nu mehr selbs bekennet/das Götz vnnd Bilde für eines genommen werde (daraus fast zu schliessen/das/wie Augustinus von den Manicheern bezeuget/ sie den Bildern nicht so gar / vnnd von hertzen/ sondern viel mehr nur den vnberichten Pöbel an sich zu ziehen / vnd/den Rechtgleubigen zu verdrieß/das arme einfeltige Volck wissentlich in Heydnischem Aberglauben vnd Irrthumb auff zu halten / patrociniren) So geschicht hiemit abermal dieses löblichen Fürstenthumbs Anhalt Kirchen vnd Schulen sehr vngütlich / das man sie / weis nicht was einer vnbescheidenen verwerffung aller Bilder in gemein / vnd demnach der Mahler kunst / an vnd für sich selbs/etc beschüldiget. So doch aus vnsern Christlichen Zuhörern (Gott lob vnnd danck) auch die einfältige Idioten so viel berichts eingenommen / Inmassen sie denn / so offts die gelegenheit gibt / desselben noch teglich mit gebürlichem fleiß erinnert/ vnnd ferner dauon (wie billig) vnterrichtet werden / das Nemlich ein anders sey/ von Bildern in gemein / vnd ein anders/ von Bildern/ oder Götzen/oder Götzenbildern/die Gott in seinem Gesetz/vnd sonst hin vnd wider/beyde im alten vnd Newen Testament / durch seine Propheten vnnd Apostel / mit klaren deutlichen Sprüchen seines heiligen worts/ nicht allein den Jüden/sondern allen Menschen/als dem wahren Gottesdienst hinderlich vnnd zu wider/biß zum ende der Welt/vnd also in ewigkeit verbotten hat/ reden. Denn wie durch das Liecht der gnaden das Liecht der Natur mit nichten verdunckelt / viel weniger ausgelescht/sondern vil mehr gereinigt vnd geleutert wird/ Also hebt das Euangelium weder Policey/

oder

Augustin contra Adimantum: Tom. 6. cap. 13. pag 129.

Vult videri (Adimante) fauere simulacris. Quod propterea faciunt (Manichæi) vt miserrimæ & vesanæ suæ sectæ etiam paganorum cõcilient beneuolentiã.

oder Regiment / noch Haushaltung auff. Dieweil denn neben den freyen künsten/alle ehrliche Handwercke/ vnd demnach auch der Mahler/Bildhawer/Schnitzer/ Giesser/etc. Kunst/vnter die Gaben Gottes gehören/der Policey vnd Haushaltung damit / in derselben rechten gebrauch / zu dienen/ So wers ein vnsinnigkeit / dieselbige in gemein / oder durch aus/ohne einige discretion / zu verwerffen / welchs vns auch weder fürzunehmen / noch zubilligen / nie in sinne kommen. Aber vnter des ist der Mißbrauch / so dem Göttlichen Wort / Befehl / vnd Ordnung trützlich widerstrebt / vnd in allen künsten / gewerben / vnd Handwercken / bey höchster vngnad Gottes / sonderlich aber in diesem stücke/mit grossem ernst verbotten ist/ keins wegs zu entschüldigen/ viel weniger zu loben.

Endlich geschicht vns auch hieran/ vor Gott vnd Menschen/vber alle massen sehr vnrecht / das man vns ausschreihet/ als verdampten wir alle benachbarte hohe Oberkeit / Kirchen/ vnd Schulen/sampt jhren vnterthanen vnd Zuhörern. Der Sohn GOttes/vor welches Angesicht sie vns an jenem tage antworten sollen/ wird solche Calumnien richten. Denn wir viel mehr für alle Christliche Heupter des heiligen Reichs / für die Kayſ. Mayt. Chur vnd Fürsten / neben allen Stenden/sampt jhren lieben Vnterthanen/so wol als für vnsere gnedige hohe Landesoberkeit/ vnter derer schutz vnd schirm vns Gott verordnet / mit vnser gantzen gemein/ wie jhr Christliche Zuhörer vns dessen/ mit Warheit an jenem Tage werdet zeugen sein / trewlich beten.

Das aber die jenigen/so da fürgaben/es were ein abschaffung vnd vnterlassung des Christlichē Catechismi/

vnd das erste Gebott Gottes würde in einen vnrechten verstand gezogen / dieweil man die zehen Gebott vor der Christlichen Gemein / aus dem andern Buch Mose gantz abzulesen / vnd etliche hinderbliebene Bepstische Mißbreuch / an den Ceremonien vorm genanten Altar / vnd Abgöttischen Götzenbildern / Niemand zu verdrieß / sondern viel mehr dieser Land Kirchen zur nutzbaren erbawung / aus hoher Christlicher Amptsorge derer von Gott vns vorgesetzten gnedigen Landes-Obrigkeit / ohne vngestümme vnd leichtfertigkeit / mit der Zuhörer notwendigen vorhergehendem vnterricht / zu endern / vnd in eine bequemere / das ist / dem Göttlichen Wort gleichförmigere ordnung zu bringen / fürgenommen / etc. etwas deutlicher / nach erheischung der Sachen hochwichtigkeit vnnd notturfft / von der Oberkeit selbs / die mit jhren Vnterthanen zu reden macht hat / aus Gottes Wort / welches niemand schmehet / noch vnehret / erinnert worden sind / Ist jhnen zum besten / mit nichten aber (viel weniger jemand von den Auslendischen / die sich nichts darumb anzunemen gehabt) zum Nachtheil / oder verdrieß (da sey Gott für) geschehen vnd gemeint. Die Sprüche / so zu scharff sein sollen / stehen in der Bibel. Man hat sie / aus vnfalchem / Christlichem / auffrichtigen Hertzen / vmb der vnwandelbaren Warheit willen / zum schutz des rechten Glaubens vnnd Lehr (nicht jemandes Person damit zubetrüben / noch zu beschmitzen) in Gottes furcht / vns selbs / vnnd den Inlendischen / zur heylsamen notwendigen warnung / damit wir nicht dawider handelten / angezogen. So können auch trewe Diener des Worts / ohne verletzung jhres Gewissens / gar wol mit dem Apostel sagen /

Thun

Thun wir zu viel / so thun wirs Gott/den wir von hertzen fürchten/ vnd lieben. Sind wir messig/so sind wir euch messig/ als vnsern Christlichen lieben Zuhörern / für die wir/vermüge vnser Amptspflichte/tag vnd nacht sorgen vnd beten. 2. Cor. 5.

Was gehets aber die drauſſen an / Wie sich die Christliche Kirche im Fürstenthumb Anhalt aus Gottes Wort erbawe vnd bessere? Was gab es Bileam zu schaffen/das Gott sein Volck Israel/durch Mosen vnd Josuam / aus dem Dienſthause Egypten zu Saluiren vnd erlösen/ins Gelobte Land einführen wolt? Kan jemand die Warnung der Bibliſchen Sprüche für sich nicht leiden / so mag er jhm eine eigene Bibel seines Gefallens verschaffen. Jedoch sich daneben wol fürsehen/ob er nur mit Menschen/oder nicht vil mehr (sonderlich einmal in seinem Gewissen) mit Gott selbs / werde zu thun bekommen. Es sol aber Niemand/viel weniger die Außlendiſchen/mit denen in Vnguetem ich nichts begere mich einzulassen / hiemit angegriffen / noch beschüldiget sein. Denn wir sind vnsers Theils (meine liebe Collegen so wol/als ich) mit nichten/wider des Apostels Verbot/ in ein frembd Ampt/noch lande/zu greiffen gesinnet. Rhüret aber jemand sein eigen Gewissen / der laß es vnuerachtet. Denn im Gewissen regt sich Gottes Gericht. Jr lieben (Spricht der Apostel) so vns vnser Hertz nicht verdampt/so haben wir eine Frewdigkeit zu Gott. Ein jeder warte derselbigen Herde / die jhm zu weiden befohlen ist. Von Hertzen aber wüntsche vnd bitte ich/ das man sich anderswo so wol/als wir vns/des vnzimlichen Anathematizirens vnd verdammens/wider Benachbarte / oder Auslen- 1. Petr. 5. Rom. 2. 1. Iohan. 3.

Nützlendische allerdinge enthalten möchte/ so würdt freilich jedes Orts Einwohner vnd Vnterthanen einander mehr lieb vnd freundschafft beweisen.

Dieses hab ich/ Christliche trewhertzige liebe Zuhörer/vnd besondere gute Freund/darumb alhie/nach erforderung beyde meiner vnd ewer Gewissen vnd Ehren/ daran einem jeden vor Gott vnd Menschen nicht wenig/ jedoch allermeist am Gewissen gelegen ist/ kürtzlich mit anhengen wollen/ damit/ Obs GOtt vielleicht auch mit meinem leben anders schickte/ sintemahl die vorstehende gefahr der eingerissenen Seuche nicht zu verachten/ Ich aber (mit Gottes Hülff vnd beystand) vor/vnd ohne seine Gnedige Veterliche abforderung aus diesem Zeitlichen Jammerthal/mich durch Krafft vnd Sterckung seines heiligen Geistes / nichts von meinem Ampt vnnd Beruff wil abwenden/noch hindern lassen/ewer lieb sich nit durch jemands vergeblichen rhum jrre machen lasse. Inmassen mir fast teglich / so mündlich / so schrifftlich/vnd zum theil von fern abgelegenen orten her/ beyde von bekandten vnd vnbekandten/ verwandten vnd fremdden/ etwa mit gelinden / etwa mit scharffen Worten / doch von allen / wie ichs denn in keinem vngutem auffnehme/ wol gemeint / ohne ablassen zu gemüth geführt wird / ob wir denn hetten müssen verstummen? Ob wir Irrthumbs vberwiesen/ etc? Aber mit schmehen / schelten/ vnd lestern kan man niemãd Irrthumbs vberweisen/ viel weniger zum Ketzer machen. Sondern also lauten des HERRN Christi Wort/ welche sind eine Krone meiner Seelen/ vnd frewde meines Hertzens: Selig seid jr/ wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wider euch / so

Matth. 5. 10.

sie

sie daran liegen. Seid frölich vnd getrost/es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten/die vor euch gewesen sind. Ja/ Haben sie den Hauß Vater Beelzebug geheissen/wie viel mehr werden sie seine Haußgenossen also heissen? Zurbarmen aber/das vom Gegentheil (wie sich zwar gebüret/ vnd sie wol thun köntten/wenn sie nur/ GOtt vnnd der Warheit zu ehren/Ihren angemasten vnmessigen Zorn ein wenig brechen wolten) die Edle zeit/vnd so feine Gaben nicht besser/dem Reich Christi zur Erbawung/vnnd zum friede/angewand werden. Denn zu was anders/als nur zu einem Vergeblichen hochschedlichem Ergerniß/ neben vnnötiger zunötigung/vnd verlengerung dere one das allzu sehr (Gott wende alles zum besten) vberheuffeten Kirchengezencke/dienet das Newe Sophistische Gespött: Wenn man vmb des HERRN Gebotts willen (Hoc facite) Solches Thut/das Brotbrechen im H. Abendmal nicht wolle fallen lassen/so müsse man vmb gleicher Wort willen den Kelch auch zubrechen? Was solte sich von vns hierauff ferner zu antworten gebüren/ denn mit der Trewhertzigen Warnung des Apostels/ Lieben Brüder/Irret euch nicht/GOTT lest sich nit spotten. Denn ich sage euch (spricht der HErre) das die Menschen müssen rechenschafft geben/am jüngsten Gericht/von einem jglichen vnnützen Wort/das sie geredt haben. Aus deinen worten wirstu gerechtfertiget werden/ vnd aus deinen worten wirstu verdampt werden. Darumb saget/noch spottet nicht also (würde der alte Tobias/wenn er zu dieser zeit leben/vnnd solchs mit anhören solt/antworten) denn wir sind Kinder der Heiligen/vnd warten auff ein leben/welchs GOtt geben wird denen/

Sol ein Diener Christi/der zů haushalter vber die Geheimnisse GOttes gesetzt/seines HERRN Stifftung so gering achten

Gal.6.
Matth.12.

Tob.2.

so im Glauben starck vnd feste bleiben für jm.

Wers aber nit verstehen wil/ d' möchts (wie man zu sagen pflegt) mit beyden Feusten greiffen/ warumbs dem Lester Teuffel zu thun ist. Denn ob er wol mercket/ es werde mit seinen stummen/ blinden/ vnd lamen Götzen/ sampt jhrem Mausim/ dem sie zu Ehren auffgestelt/ vnd wider Gewissen vertheidingt werden / nu mehr bey den Rechtgleubigen aus sein/ so ist er doch so geschefftig/ das/ wenn alles zusammen getruckt würde / Was vom Götzenwerck in kurtzer zeit/ hauffenweis (denn der Sathan fühlet wol / daß jhm an die Seel gehet) ist außgesprenget worden/ fast ein dicker/ oder ja nicht viel kleiner buch/ als die H. Bibel ist / man zu lesen haben würde. Freilich vom Feinde vnsers Heyls / Welcher (gründlich davon zu reden) vber diesem Götzengezenck gern wolt die gantze welt mit newen Ohelgötzen erfüllen/ zu keinem andern Ende gemeint/ denn vnter deß die leut/ mit einem vergeblichen Maulgesperre/ von dem heilsamen Gebott vnsers Getrewen Heilands (Suchet in der Schrifft) auff die newen Götzen Lügenda/ als könte man derselben bey der Christlichen Religion so vbel / oder wohl gar nicht entperen / heimlich abzuführen/ vnd der Göttlichen Ewigen Warheit öffentlich dadurch zu spotten.

Loh. 5.

Dieweil denn Gott im Himmel (dem wir/ für vnser Person/ billig von Hertzen lob vnd danck sagen/ das er vns/ durch die gnedige anordnung vnserer Christlichen / sorgfeltigen/ hohen Landes Oberkeit/ mit derselbe Christlichen/ gehorsamen/ verstendigen Vnterthanen/ sonderlich in dieser löblichen Policey/ so gutem / vnd gantz wolgeneigtem willen / von dem Bebstischen Götzenwerck / darüber so manch Gottfürchtig Hertz/ ein so lange zeit /

tieff

tieff vnd offt geseufftzet/endlich einmal aller gnedigst entledigt/vnd der stifftung seines lieben Sohns/so viel auch die Ceremonien betreffen thut/beym heiligē Abendmal/neher gebracht/der wolle vns auch / sampt vnsern lieben Nachkommen/aller gnedigst/nochmals/biß an vnser ende/dabey erhalten) freilich solches alles siehet/ höret/vnd viel besser verstehet/denn wirs jm sagen/oder klagen können/So bitte/vnd vermahne ich schlißlich / Euch/meine liebe Zuhörer/hiemit semptlich vnd sonderlich/das jr/mit anruffung ferner Göttliches Beystands/Hülff/vnd Gnaden/auch mitten in vorstehender / vnd allerley Gefahr/wie sie namē habē möge/euch alle/vñ jede/an nichts anders/denn nur allein fest an Gottes wort halten wollet. Denn so jr bleiben werdet an Gottes Wort / So seid jr Christi rechte Jünger. Vnd werdet die Warheit erkennen/vnd die Warheit wird euch frey machen. Ioh. 8.

Vnd nach dem in allem/was dieser Chriſtlichen gemein zu lehr/trost vnd ehren/ohn eigenes Rhums / oder nutzes gesuch/von mir geschehen kan/euch zu dienen/ich nicht allein für billig/sondern auch meinem Ampt vnnd Pflichten gemeß achte/so bezeuge ich hiemit/als vor dem gerichtstul des in ewigkeit hochgelobtē Sons Gottes/dz ich/neben meinē liben getrewen Collegē/für nichts sorgfeltiger bin/denn dz wir seliglich vñ sonderlich/zugleich lehrer vñ zuhörer/jūg vñ alt/in der erkantē vñ bekantē warheit seines worts/von tag zu tag/für vnd für / biß an vnser Ende/stets wachsen vnd zunemen/auch vnsern glauben mit den rechten früchten/das ist/wercken der Christlichen lieb/nit an stummen Götzen vnd Menschensatzungen/ oder dergleichen vergeblichen vnkosten/vnnd Abergleubischer verschwendung/sondern viel mehr an den Le-

 bendigen

bendigen Bildern Gottes/ beforderst an armen verlassenen Glaubensgenossen / vnd in sonderheit an dürfftigen Widwen vnd Waisen/ vnter welchen auch obgedachtes vnsers lieben in Gott entschlaffenen Mitbruders/ Herrn Martin Erdmans/ seligen/ vbriche Kinder begriffen/ vñ vns billig/ einem jeden nach seinem standt/ ampt/ vñ vermögen/ im besten sollen befohlen sein/ bezeugen vñ leuchten lassen/ vnd also wenn eines jeden letztes stündlein herzu nahen wird/ durch das ware vertrawen auff das Blut vnd verdienst Christi Jesu/ des Lambs Gottes/ seliglich von dieser welt abscheiden / vnd die beygelegte Kron der Ewigen Herrligkeit im Himmel aus Gnaden erlangen mögen. Das verleihe mir/ vnd euch allen/ die Heilige vnzertheilte Drey Einigkeit/ Gott Vater/ Sohn / vnd H. Geist/ Hochgepreist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Datum Zerbst. 24. Sept. Iul. Anno 1597.

Ewer aller Getrewer Diener in
Gottes Wort/

M. VVolffgangus Amlingus.

Aus dem Gebett Sarae / Tob. 3.

GElobet sey dein Name / HERR / ein GOTT vnser Veter / Denn wenn du zürnest / erzeigestu Gnade vnd Güte / vnd in dem Trübsall vergibstu Sünde / denen die dich anruffen.

Zu dir / mein HERR / kehre ich mein Angesicht / Zu dir heb ich meine Augen auff.

Denn dein Rath stehet nicht in Menschen gewalt.

Das weis ich aber fürwar / Wer Gott dienet / der wird nach der anfechtung getröst / vnd aus der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gnade.

Denn du hast nicht lust an vnserm

verderben. Denn nach dem Vngewitter lestu die Sonne wider scheinen / vnd nach dem heulen vnd weinen vberschüttestu vns mit frewden.

Deinem Namen sey Ewiglich Ehre vnd Lob/du Gott Jsrael.

Auslegung.

Eph. 3.

Sap. 11.

NAch dem es vnserm getrewen/ Gnedigen/ Barmhertzigen Gott / vnd Vater im Himmel/ der der rechte Vater ist vber alles / was da Kinder heisset/ im Himmel vnd auff Erden/ in seinem heiligen weisen vnstrefflichen Rath / in welchem er alles/ von Ewigkeit her/ mit maß/ zal / vnd gewicht/ geordnet/ also wolgefallen/ dz wir jtzt abermal / bey dieser seiner Väterlichē heimsuchung/ neun heilige Pflantzen/ oder weitzenkörnlein/ vnter welchē auch der erbare weilād/ fürsichtige/ vnd weise/ Herr Martin Erdman / seliger / dieser Christlichen Policey gewesener getrewer Regent vnd Bürgermeister/ vnser vielgeliebter Herr Nachbar / alter Schulcollega / Bruder / Freund vnd Gevatter / etc. mit begriffen/

griffen / der Erden / als vnser aller Mutter / in die Schoß / auff vnserm schönen wolerbaweten Gottesacker / in jhre vnterschiedene Ruhebettlein eingesehet / vnd auff eine gewisse widerstattung am Jüngsten tag / eine kleine zeit / so noch vbrich / zu verwarē gleichsam vbergeben vnd vertrawet haben / Als ist kein zweiffel / das sie semptlich vnd sonderlich / dieweil sie im HERRN abgeschieden / allbereit an jhrer gleubigen Seelen / Welche in GOttes Hande wol bewaret sind / vnd keine qual rühret sie an / nach allerley in dieser Welt ausgestandener anfechtunge die Kron des ewigen Trosts erlanget haben / vnnd aus aller Trübsal erlöset sind / vnd nach dieses zeitlichen Lebens Züchtigung / die ewige Gnad / wie allhie die Schrifft sehr tröstlich redet / verstehe in Christo Jesu / vnserm einigen Mittler / Erlöser / Heyland vnnd Seligmacher / gefunden.

Apoc. 14.

Sapient. 3.

Tob. 3.

Obs nu wol / so offt wir vnsern lieben Mitchristen diese letzte Ehr beweisen / sie in jhr sanfftes Rhubettlein auff den Gottesacker zu beleiten / ein Werck der Christlichen Lieb ist / vnd von den Gleubigen hieran Gott ein angenemer dienst geschicht / So sollen wir doch allermeist auff vns selbs sehen / vnsere Hertzen zu warer Gottesfurcht / vnd Bekehrung zu erwecken / mit rechtem Trost vns zu stercken / vnnd

nach dem eigentlichen gewissen weg zur ewigen Seligkeit zu trachten.

Hiezu sind vns sonderlich / aus den verlesenen schönen Sprüchen / diese nachfolgende drey Stück / die wir auff dißmal kürtzlich aus GOttes Wort zu erkleren für vns nemen wöllen / jederzeit in der furcht Gottes fleissig zu behertzigen / hoch dienstlich vnnd nötig.

Erstlich / Dieweil aus Gottes Wort offenbar / vnd vnwidersprechlich / das GOtt nicht allein kein gefallen / noch lust hat an vnserm verderben / sondern es jammert jhn auch vnsers Elends. Denn wie sich ein Vater vber seine Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR vber die / so jhn fürchten. Derwegen er auch wider alle / die vns verfolgen / oder beleidigen / in Gerechtem Zorn eifert / vermöge der Stimme / so vom Himmel schallete / Saul / Saul / was verfolgestu mich? Item / Wer euch antastet (spricht der HERR Zebaoth) der tastet meinen Augapffel an. Dazu geben diesen klaren Sprüchen der Schrifft Zeugnis in der that die grosse Werck Gottes selbs / Nemlich / Das er vns zu seinem Ebenbild erschaffen / durch das Blut seines Eingebornen lieben Sohns gar tewer erkaufft / vnd mit dem Geist der Kindschafft begnadet / Ja durch die Widergeburt albereit versiegelt hat zum

Psalm. 103.

Actor. 9.

Zach. 2.

Erbe

Erbe seines ewigen Himelreichs/beschützt vns auch von Jugentauff durchs gantze Leben in diesem Jammerthal/biß ans Ende / wider so mancherley list des Satans / vnd sonst allerhand gefahr / an Leib vnnd Seel.

Weil denn an solchem allem kein zweiffel/ warumb verhengets denn Gott nicht allein/ welches er doch nach seiner Allmacht so leicht wehren könte / Sondern es geschicht auch durch seine eigene zuschickung/das vber die Allgemeine Weltplagen / denen alle Menschē vnterworffen sein/das kleine heufflein/ die Christliche Kirche/ mit jhren Außerwehlten kindern vnd Gliedmassen / fast jmmer die schwerste last zu tragen hat. Für Eins.

Zum Andern / Woher nehmen wir krefftigen lebendigmachenden trost wider dieses alles / damit wir im Creutz nicht etwa zu kleinmütig werden / daraus bey vielen vngedult vnd murren erfolgt/oder mit den verwogenen weltkindern/die des Creutzes mittē in der Gefahr spotten/vnd in vnbußfertigkeit trotziglich vortfahren/in gefehrliche sicherheit geraten / dadurch die Gottlosen entlich auch in verzweiffelung / vnd also ins ewige verderben gestürtzet werden.

Zum dritten/Welchs ist der rechte Weg / vnnd eigentliche vntriegliche weis/ aus aller Gefahr / so wol des Leibs/als der Seelen/gewißlich zu entrin-

nen/ damit wir in der anfechtung/ diesen jtzterklerten wahren trost/ aus der trübsal die erlösung / vnd nach der züchtigung gnade/ finden vnd haben mögen.

Hieuon auffs kürtzeste/ aus Gottes Wort/ nach anleitung des schönen gebets/ so wir aus dem dritten capitel des Buchs Tobiæ für vns genommen/ ist die erklerung/ wie folget.

Das Erste stück.

Von den Vhrsachen

so mancherley Creutzes / Jammers / vnd Elends / sönderlich die Christliche Kirchen/ mit jhren Warhafftigen Gliedmassen / betreffende.

DJE Vhrsachen / so vielerley Creutzes/ Jammers / vnd Elendes / dauon die Christliche Kirche in dieser Welt / gleich einer Armen Betrübten Widwen mit jhren Waisen / gemeiniglich die gröste vnd schwerste Laste tragen mus/ anlangende / wollen wir derselbigen jtzt nur drey erzehlen vnd betrachten.

Anfenglich/ vnd zum ersten/ ist das die heuptvrsache/

che/ die wir sonderlich bey diesen Trawerbegegnissen vns sollen zu gemüth vnd hertzen führen. Nemlich/ Das vns GOtt von der sichern Welt/ welche aus der sünde / vnd drewung Göttlichs Zorns vnd Gerichts wider die Sünde / jhr Epicurisch gespött vnd schertz treibet/ absöndern/ vnd in der that zuerkennen geben wil/ das die sünd kein geringer Grewel / noch schade im Menschlichen geschlecht sey / weil sie nicht allein dem Tod/ vnd alles vnglück/ zeitlich vnd ewig/ vber vns alle verursacht / wie denn vber ein kleines Himmel vnd Erden / sampt dem gantzen Geschöpff darinn begriffen/ vmb der eitelkeit willen/ so aus der Sünde entstanden/ welcher sie doch/ one jren willen vnterworffen sein mus / wird zerschmeltzen vnd verwandelt werden. Sondern vber dieses alles war sonst kein ander hülff/ Raht/ noch Artzney wider der Sünden Gifft/ es liesse sich denn der HERR der Herrligkeit/ der Hertzog vnd Fürst des Lebens/ der Himmlische Artzt selbst/ vmb vnsert willen tödten/ ja mit eusserster Schmach vnd verspottung an dz Holtz des Fluchs/ mitten vnter die Vbeltheter/ auffhengen/ an Henden vnd Füssen durchgraben/ vnd jemerlich Creutzigen. Was wolten wir vns denn zeihen / ein kleines trünckle in aus dem Becher des Heils mit zu kosten/ vnd dabey den Namen des HErrn anzuruffen? Diese erste vrsach sol vns zu beiden seiten bewaren.

Roman. 8.

Psalm. 116.

ren. Erstlich wider der vnsinnigen Welt sicherheit/ die mit dem verdampten schecher mitten in der Pein des Göttlichen gerichts spottet.

Darnach auch wider vnsers eigen fleisches blödigkeit / oder viel mehr vngedult / die wir vns jmmer bedünecken lassen/ als tragen wir am schwersten teil des Creutzes. So doch Simeon von Cyrene nur hinden hernach tregt. Vnd zwar wir habē die schuld gemacht/ Christus vnser Heiland/ in des Mund kein betrug jemals gefunden/ ist (als ein Bürge) freiwillig in vnser schuld getretten.

Iesa. 53.
2. Cor. 5.

Die andere Vrsach ist/ auff das die Feindschafft vnd Tyranney des Teuffels wider das Menschliche Geschlecht desto mehr erkant vnd offenbar werde. Denn wie durch desselbigen Feindes abgunst vnnd Neid/ der Todt in die Welt durch die Sünde ist eingeführt worden/ Die Welt aber / so gantz im argen liegt / achtet weder des Feindes / noch zugefügten schadens/ Also verhenget GOtt/ den sichern Leuten zur Warnung/ Vns aber / die wir seinen Namen kindlich fürchten / zur heilsamen Vbung der GOtt seligkeit / das der Satan seine Feindschafft / mit mehrerm Grimm vnd grausamkeit wider die frommen Bußfertigen/ denn wider die Ruchlosen vnnd Gottlosen in dieser Welt/ weil jm dieselbige ohne das gewiß sind/ beweist / vnd ausschüttet.

Sapient. 2.
1. Iohan. 5.

So

So will derwegen GOTT / das wir in jtzigem / vnnd dergleichen zustande / bey allen vnsern Versamlungen / zu förderst auch des Hellischen Feindes Vnersettigen Haß vnnd Bitterkeit / sonderlich wider die Arme Kirche / vnnd der Herd CHristi Schäfflein / vmb die er Tag vnd Nacht / wie ein brüllender Lew / vmbher schleicht / sie an Leib vnd Seel / zeitlich vnd ewig / wenns im zugelassen würde / grausamlich zu verderben / bedencken vnnd ermessen sollen. Auff das wir nemlich abermal von der sicherheit der jenigen / die dahin gehen / vnnd leben ohn alle Furcht Gottes / nicht anders / als hetten sie mit dem Todt einen Bund / vnd mit der Hellen einen verstand gemacht / desto mehr abgehalten würden / Vnd darneben lerneten / Gott desto inbrünstiger für den schutz vnd Schirm / den er vns durch seinen lieben Sohn / vnnd vmb desselbigen willen leistet / zu dancken / vnnd ferner Tag vnd Nacht darumb anzuruffen. 1. Petr. 5. Iesa. 28.

In massen denn die dritte vrsach eben hierin begriffen wird / das es (verstehe) GOttes ernster wille ist / wir sollen in rechter erkendtnis / Bekendtnis vnnd Preiß seines Gnedigen Beystandes / Hülff / vnd gegenwart / teglich wachsen vnd zunemen. Vermöge der schönen Trostsprüche:

Vnd ob ich schon wandert im Finstern thal/
Ps. 23. fürchte ich kein Vnglück. Denn du bist bey mir/
dein stecken vnd stab trösten mich. Item/ Wer
Gott nicht mit vns diese zeit / so sol Israel sagen/
Ps. 124. etc.

Denn wo wir jmmer ohne Creutz/ Trübsal/ oder anfechtung lebten/ würden wir das Leben / vnd desselben erhaltung für keine gab / noch Krafft Gottes achten. Viel weniger würden wir vnser eigen Schwacheit/ noch einige gefahr / damit wir doch alle Augenblick vmbringet sind / erkennen noch beseufftzen. Zu geschweigen / das wir vns vor GOtt von Hertzen / der gebüre nach/ demütigen würden/ vnd bekennen/ wie Da-
Psalm. 8. uid/ Was ist der Mensch/ das du sein gedenckest/ vnnd des Menschen Kind / das du dich sein annimst? Item/ HERR/ lehre doch mich/ das ein
Psalm. 39. Ende mit mir haben mus / vnnd mein Leben ein ziel hat/ vnd ich dauon mus. Sihe/ meine Tage sind einer hand breit bey dir/ vnnd mein Leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben.

Sie gehen daher wie ein Schemen / vnd machen jnen viel vergeblicher Vnruhe/ Sie samlen/ vnd wissen nicht/ wer es krigen wird.

Wo nu ein Mensch/ seiner selbs/ vnd Got-

tes

tes so welt vergisset/ wie solt er denn einmal ernstlich an ein ander leben gedencken/ geschweige ein rechtes verlangen haben/ nach der seligen heimfart aus diesem vergenglichē jrrdischē geheuß vnd Jamerthal/ darin vnser lebē in warheit kaum einem Schatten des Lebens ehnlich ist/ so gar kurtz vnd wegflüchtig/ so vol schwerer mühe vnd arbeit ist es. Vnd warumb lassen wir vns das zeitliche so hefftig angelegen sein? Vergisset man doch eines Gottlosen/ wie man eines vergisset/ der nur einen Tag Gast gewesen ist. Dagegen/ ob wol diese vndanckbare Boßhafftige Welt der Gottseligen auch oftmals sehr bald vergisset/ oder ja mit bösem Danck/ deß auch Wolverdiente/ Hohe/ Christliche Regenten manchmal bey jhren eigenen Vnterthanen nicht vberhaben sein können/ jren hinterlassenen namen ehret/ so heists dennoch/ wie die Schrifft bezeuget vnd weissaget/ Die Gerechten werden Ewiglich Leben/ vnd der HERR ist jhr Lohn/ vnd der Allerhöchste sorget für sie. Darumb werden sie empfahen ein Herrliches Reich/ vnd ein schöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen/ vnd mit seinem Arm vertheidingen/ etc. Sapiē. 5. So last vns nu nach dem bessern/ vnd demnach rechten Leben/ welchs des Nahmens werth ist/ Sapient. 5. Matth. 30

am ersten trachten / dessen dieses zeitliche nur ein kleine zugab ist.

Last vns das Leben nicht beym schatten des Todtes / noch die Frewde bey den vergenglichen Creaturen / sondern viel mehr bey GOTT dem HERRN selbs / als dem rechten einigen Brunquell vnd vrsprung des warhafftigen Lebens / suchen. Denn gegen dem Himlischen Leben der zukünfftigen Ewigen Glori vnd Herrligkeit / ist dieses Leben nicht weniger einem finstern Kercker zu vergleichen / als das Leben der frucht in Mutterleib / die dazu alle Augenblick / in ihren zarten Banden / nichts denn eitel Todtes gefahr / derer wir dort Ewiglich werden befreihet sein / vor sich hat. Derwegen neben andern schon erklerten vrsachen / freilich auch vmb des willen vns Gott in diesem leben / so mit vielerley Creutz beschweret / damit wir vns dem Irrdischen nicht gar zu eigen ergeben / wie das Vnvernünfftige Viehe / so zu nichts bessers erschaffen ist / sondern almehlich dieses Vergenglichen wesens in der Welt satt vnd vberdrüssig / nach dem Ewigen Vnvergenglichen / deß wir nimmermer sollen vberdrüssig / noch müde werden können / vns sehnen lernen.

Gnug an diesem ort vom ersten stück.

Das

Das Ander Stücke.

Von dem warhafftigen/ Bestendigen/ Kreffrigen Trost / in allem Creutz vnd Widerwertigkeit.

DAss dieses Stücke / nemlich vom trost/ sind sönderlich die vorgelesene Sprüch aus dem Buch Tobiæ gerichtet. Denn erstlich hat alhie der Gottseligen Creutz/ etliche besondere/ vñ mit heimlichem trost lieblich verwickelte Nahmen / Nemlich/ Anfechtung Innerlich / Trübsal eusserlich. Nach dem Spruch des Apostels/ Außwendig streit/ Inwendig Furcht. Vnd das vns doch solches alles zu keinem verderben / sondern viel mehr zur Veterlichen heilsamen züchtigung gemeinet sey. Deñ so wir vns selber richteten/ so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der Welt verdampt werden. 2. Cor. 7. 1. Cor. 11.

Reimen sich also diese dreyerley Nahmen

zugleich auff die vnterschiedene dreyerley art/oder grad allerley Creutzes/so der Kirchen/ vnd jhren wahren Kindern / in dieser Welt / aus Weisem Raht GOTTES auffgelegt wird/nach vnterscheid der Endursachen / die doch vielmahl miteinander in einerley Creutz/abermal nicht ohne besondern lieblichen/ wie wol verborgenen / vnd allein den Gleubigen bekanten trost / Verwickelt werden.

Erstlich sind zwar alle plagen von vns freilich woluerdiēte straffen/ jedoch zum vnterscheid/ das sie den Gottlosen lauter zeichen der Vngnad GOTTes / vnd gleichsam vorbotten/ja ein Vorschmack der Ewigen Verdamnis sind / werden sie an den Busfertigen züchtigung genant. Denn es sind Vaters Ruthen (paternæ castigationes & correptiones) von welchen der Apostel tröstlich Schreibet : Mein Sohn/achte nicht gering die Züchtigung des HERRN/ vnd verzage nicht/wenn du von jm gestrafft wirst. Den welchen der HERR lieb hat/den züchtiget Er. Er steupt aber einen jglichen Sohn/den Er auffnimpt. So jhr die züchtigung erduldet/so erbeut sich euch Gott/ als Kindern. Heb. 12.

Denn wo ist ein Sohn/den der Vater nicht züchtiget? Seid jr aber ohn züchtigung/welcher sie Prouerb. 3.

sie alle sind theilhafftig worden/ so seid jr bastarte/ vnd nicht Kinder. Auch so wir haben vnser Leibliche Veter zu Züchtigern gehabt/ vnd sie geschewet/ Solten wir denn nicht viel mehr vnterthan sein dem Geistlichen Vater/ das wir leben? Vnd jene zwar haben vns gezüchtiget wenig tage nach jhrem düncken/ dieser aber zu nutz / auff das wir seine Heiligung erlangen.

Alle Züchtigung aber/ wenn sie da ist/ dünckt sie vns nicht frewde / sondern trawrigkeit sein. Aber darnach wird sie geben eine Friedsame Frucht der Gerechtigkeit / die dadurch geübt sind.

Darnach folgen die Anfechtung/ so vns Gott eigentlich zur Heilsamen Nothwendigen Prob/ oder Prüfung zuschickt / damit vnser Schwacher Glaube in stetwerrendem Kampff wider die sünde/ durchs Gebett/ wachse vnd zunehme. Daher auch aller Gottseligen Leben / ein vbung vom Apostel genand wird einer guten Ritterschafft/ den glauben bey einem guten gewissen zubewahren. Auff das wir vns nemlich mit Jhme/ nicht allein der Hoffnung vnser zukünfftigen Herrligkeit/ die vns Gott gewißlich geben wird/ sondern auch der trübsal zu rühmen haben. Dieweil wir wissen/ das trübsal gedult bringet / Gedult aber bringet erfa-

1. Timoth. 6

Roman. 5.

erfahrung / Erfahrung aber bringet Hoffnung / Hoffnung aber leſt nicht zu ſchanden werden.

Endlich ſind etliche ſönderliche trübſal / zů zeugnis der Lehr / vnd eines andern Gerichts / ſo am jenem tage folgen wird / gemeint. Dazu erwecket Gott / vnd ſterckt mit ſönderlicher gnad ſeines H. Geiſtes / die außerwehlten Merterer / welche vber dem Kampff wider die Boßheit der Lügen / vnd wider das Reich der Sünden / biß auffs Blut fechten vnd widerſtehen. Von welchen das Buch der Offenbahrung bezeuget / das ſie komen ſind aus groſſem trübſal / vnd haben jhre Kleider gewaſchen / vnnd Helle gemacht im Blut des Lambs. Vnd ſie haben den Feind vberwunden durch des Lambs blut / vnd durch das wort jhrer Zeugniß / vnd haben jr Leben nicht geliebet biß an den Tod. Dieſes alles nent der Apoſtel ſeiner lieben Kirchen zu Epheſo Hohe ehr. Derwegen er auch zu ſolcher beſtendigkeit im glauben / aus eingeben des H. Geiſtes / in gemein vns alle an vilen orten / ſonderlich aber mit dieſem Troſtreichen Spruch / der allen Chriſten nutz vnd nötig iſt zu mercken / gantz trewhertzig vermahnet.

Heb. 12. Apoc. 7. 12.

Epheſ. 3.

Laſſet euch (ſpricht er) in keinem wege erſchrecken von den Widerſachern / Welches iſt ein anzeigē jnen der verdamniß / Euch aber der ſeligkeit /

Philip. 1.

keit/ vnd dasselbige von GOtt. Denn euch ist gegeben/ vmb Christus willen zu thun/ das ir nicht allein an jn gleubet/ sondern auch vmb seinet willen leidet.

Hie ist gedult der Heiligen/ Hie sind/ die da halten die Gebot GOTTes/ vnd den Glauben an Jesu. Apocal 14.

Wie nu die bißher erklerte Namen für sich selbst nicht ohne trost sein/ also vermehrt denselbigen/ das der Züchtigung allhie entgegen gesetzt wird die Gnade/ welche von der Ewigen Plag vns befreihet/ ob sie wol der zeitliche ruthen vns/ mit Demuth vnd Gedult/ wil vnterworffen haben. Nach dem spruch: Sufficiat tibi gratia mea: Laß dir an meiner Gnade genügen. Diese gnad ist vergebung der Sünde/ durch das Blut JEsu CHRISTI erworben. Denn dieses (nemlich des Sohns GOttes fürvns am stamme des Heiligen Creutzes Vergossene Blut) ist die rechte versöhnung fürs Leben. Sintemal ohne Blutvergiessen geschicht keine Vergebung. Vnd diese gnade können wir mit nichten verdienen/ vil weniger haben wir vns einiger wirdigkeit daran zu rühmen. Denn wir verdienen teglich eitel Zorn vnd straff. Sondern es ist ein köstlicher funde/ one/ ja n ider vnser verdienst vnd wirdigkeit/ nirgend den

Antithesis illustrat & amplificat consolationem.

2. Corin 12.

Leuit. 17. Heb. 9.

im verdienst der Wunden JEsu CHristi/ vnsers Heilandes/ verborgen vnd beygelegt. Alhie ist die rechte Erquickung wider die last der Sünden-/ vnd wider die Hitze der Ewigen verdamnis.

Augustin: Totius fiduciæ certitudo esse debet in præstolatione Christi.

Der Anfechtung aber kömt der trost zu hülff/ wie der trübsal die erlösung verheissen wird. Denn wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröst/ vnd aus der trübsal erlöset/ vnd nach der Züchtigung findet er gnade.

So bestehet demnach erstlich hiemit in dem erklerten Nahmen selbs / vnnd sonderlich in dem von Gott wohlgemeinten Ende / neben so gewüntschtem edlen vmbwechsel / vnd glückseligem außgang/ der Heupttrost wider alles Creutz vnd anliegen der Gottseligen/ das ist/ bußfertigen/ die da nicht wissentlich in Sünden begehren zuuerharren/ noch fortzufahren. Denn es sol ja endlich einmal/ vnd zwar dort ewiglich / besser werden. Ende gut/ alles gut. Darumb sey getrew (spricht der HERR) biß an den Todt/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Denn wer da beharret biß ans ende/ der wird selig. Es wil aber Gott keinem/ dem er das wöllen gegeben hat/ dz vollbringen versagen. Sintemal bey dem wöllen/ sind die stetwehrende anhaltende seufftzer/ Abba/ lieber

Apoc. 2.

Matth. 24.

Phil. 2.

lieber Vater. Denn dieser schluß ist fest/ vnd vnwidertreiblich/ wie folget:

Dieweil der rechte Lebendige Glaub/ der da in der warhafftigen Bekehrung/ vnd stetwerendem Kampff wider die Sünde für vnnd für (Wietrol etwa Dünckeler/ etwa Klerer) leuchtet/ ist ein gab GOTTes/ welchen der Geist der Kindschafft allein in den Außerwehlten wircket: Vnd GOTT wil allen gleubigen Bußfertigen Sündern gewißlich das ewige leben geben: Darumb ist auch sein vnwandelbarer will/ sie in warer beständigkeit zu erhalten/ damit sie das Ende jhres Glaubens/ nemlich die Ewige Seligkeit/ gewißlich erlangen. Denn der das Ende verordnet/ wirds auch an den nohtwendigen mitteln nit fehlen/ noch mangeln lassen. Auff diesen vnbeweglichen grunde bawet S. Petrus seinen rechten Apostolischen trost/ also lautende: Der Gott aber aller gnade (spricht er) der vns beruffen hat zu seiner Ewigen Herrligkeit in Christo Jesu / derselbige wird euch/ die jhr ein kleine zeit leidet / volbereitē/ stercken/ kreftigen/ gründen. Demselbigē sey ehre vñ macht vō ewigkeit zu ewigkeit/ Amen. 1. Pet. 5.

Zum andern/ Das ist Gottes/ vnwandelbarer/ weiser / vnd Heiliger Rhat/ das alle / die Gottselig leben wollen in CHRISTO Jesu/ 2. Tim. 3.

müssen verfolgung leiden. Denn wie das Heupt/ vnser Heiland vnd Jmanuel selbs/ also auch wir/ seine gleubige Gliedmassen/ vermögen nicht/ ohne trübsal/ in die Ewige Herrligkeit einzugehen.

Luc. 24.

Darumb sollen wir vns zur Anfechtung mit gedult vnd trost schicken lernen. Denn ob wol der gerechte viel leiden mus / so hilfft jm doch der HErr aus dem allen.

Psalm. 34.

Dieses kan/ noch sol kein Mensch/ kein Engel/ kein Teuffel / weder Endern/ hindern/ noch wehren. Denn Gottes Rath/ ordnung/ vnd beschluß stehet nicht allein in keines Menschen / sondern auch in keines Engels / noch jrgend einiger Creaturen Gewalt.

Psalm. 37.

Darumb (wie der Psalm vermant) hoffe auff den HErrn/ vnd thue guts/ bleibe im Lande/ vnd nehre dich redlich.

Hab deine lust am HERRN / der wird dir geben/ was dein hertz wüntschet.

Befehl dem HErrn deine wege/ vnd hoffe auff jn/ Er wirds wol machen.

Sey stille dem HErrn/ vnd warte auff jn / Erzürne dich nicht vber den/ dem sein Muhtwill glücklich fort gehet.

Laß vom bösen/ vnd thue gutes/ vnd bleibe jmmerdar.

Bleibe

Bleibe from/vnd halt dich recht/denn solchem wirds zu letzt wol gehen.

Wirff dein anliegen auff den HErrn/der wird dich versorgen/vnd wird den Gerechten nicht Ewiglich in vnruhe lassen. Cede Deo, & te crede Deo,& spe vince dolorem: Gib GOTT recht/ vnd setz dein vertrawen auff Gott/vnd durch hoffnung vberwinde den schmertzen. Psalm.55.

Demütige dich vnter die Gewaltige Hand GOTTES / vnd las seinen gnedigen Willen vber dich walten. Schick dich zur gedult/denn es ist ein köstlich ding/gedültig sein/vnd auff die hülfe des HErrn hoffen/etc: 1.Pet.5. Thren. 3.

Zum Dritten/ Kömpt diesem Trost zur sterckung / das er nicht auff einem Triebsand eines vngewissen Menschlichen Wahns gebawet ist / sondern auff die Vnfehlbare/ Ewige/ Vnwidersprechliche Warheit selbs. Darumb spricht alhie das gleubige Hertz mit frewdigkeit / Das weis ich aber fürwar. Denn es gilt hie nicht wehnen/ oder meinen/noch vermuten/Sondern (wie der HErr spricht) wir reden/das wir wissen. Matth.5. Ioh.16. Iohan.3. Heb.11.

Denn der glaube (vermöge der Apostolischen beschreibung) ist eine gewisse zuuorsicht deß/ das man hoffet/vnd nicht zweiffeln an dem/ das man nicht sihet. Das ist/ Es stellet der glaub vns Ewige

gut / deß wir noch in der Hoffnung erwarten / gleichsam itzt gegenwertig dem Herrzen für die augen / vnd gibts jhm im Geist gleichsam in die hand. Darumb zweiffelt kein rechtgleubiger weder an Gottes gnad / noch an seiner ewigen seligkeit / ob ers gleich im Creutz / mit seiner vernunfft / vnd eusserlichen fünff sinnen / weder begreifft / noch empfindet / oder fühlet.

Zum vierten / all vnser trost / beides in leiblicher / vnd geistlicher noth / beruhet / vnd ist gegründet / auff des vnwandelbahren Gottes selbs Natur vnd eigenschafft / das so wenig sich GOtt / der die lieb wesentlich ist / vnd für vns seinen eigenen vnd eingebornen Son in Todt gegeben hat / selbs verleugnen / seiner vergessen / noch sich entweder in seinem ewigen Wesen vnd substantz / oder gnedtgem Offenbarten Willen / endern oder Wandeln kan / so wenig kan er der senigen / die jm vertrawen / vnd in der noht zu jm seuffitzen / vergessen / noch sich jhrer eussern / oder sie im zorn verstossen. Darumb stehen alhie vberaus trostreiche wort / Wenn du zürnest / so erzeigstu gnade vñ güte / vñ in dem trübsal vergibstu sünde / denen die dich anruffen. Denn du hast nicht lust an vnserm Verderben. Welchs gar fein mit dem thewrē eidspruch Gottes vbereintrifft / So war als ich lebe (spricht der

Malach. 3.

HERR

HErr HERR) als wolt er sagen / Mein eigen leben an mir / welchs mein Natur vnd vnuergengliche Ewige Maiestet vnd Herrligkeit selbs ist / müste ehe zu nichts werden / denn das ich an des Gottlosen Todt solte gefallen haben / sondern ich wil nichts liebers / denn das sich der Gottlose bekehre von seinem wesen / vnd lebe. Dieses bestetigt auch der schöne Prophetische Spruch Jeremiæ / wie folget: Denn der HERR verstösset nicht Ewiglich / sondern er betrübt wol / vnd erbarmt sich wider / nach seiner grossen güte. Denn er nicht von hertzen die Menschen plagt vñ betrübet / als wolt er alle die gefangenen auff erdē gar vnter seine Füsse zutreten. *Hesek. 33.* *Thren. 3.*

Wil so viel sagen / Dieses were wider Gottes sein eigen Hertz / vnd trewe. Denn wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmt sich der HErr vber die / so jn fürchten. Wenn er zürnet / so beweist er ein frembdes werck. Sein eigen werck aber heist vnd ist gnad / güte / vnd erbarmūg. Deñ die güte des HErrn ists / das wir nicht gar aus sind. Sein barmhertzigkeit hat nu vñ nimermehr kein ende: Sondern sie ist alle morgen new / vnnd deine trew ist gros. Eben solches meinet vñ erklert der Apostel auff diese weis / Aber Gott ist getrew / der euch nicht lesset versuchen / vber ewer vermögen / *Psalm. 103.* *Iesa. 28.* *Thren. 3.* *1. Cor. 10.*

ge/ſondern machet/ dz die verſuchung ſo ein ende gewinne/das jrs künt ertragen. Denn die Gnade des HERRN (Singet Dauid) wehret võ ewigkeit zu ewigkeit vber die/ ſo jn fürchten/ vnd ſeine Gerechtigkeit auff Kindes Kind. Bey denen die ſeinen Bund halten/ vnd gedencke an ſeine gebot/das ſie darnach thun.

Zum Fünfften/ Dieſem allem pflicht die allgemeine erfarung bey/ welcher kein vernünfftiger Menſch/ viel weniger ein Chriſt/ widerſprechen ſol/noch kan.

Darumb wird allhie das ſchöne gleichnis aus dem vmbwechſel der Natur in dieſer Welt/ mit zur beſtetigung des troſts/eingeführet.

Denn nach dem Vngewitter leſtu die Sonne wider ſcheinen. Als wolt er ſagen/der vmbwechſel macht die gnade Gottes deſte angenemer vnd lieblicher. Denn wie (nach der Teutſchen Sprichwort) der Hunger das Brot küſſet/ vnd das gefengnis preiſet die freiheit/ Alſo nach außgeſtandenem Vngewitter/ ſönderlich auff dem vngeſtümmen hohen Meer/ da man ſich alle augenblick des Schiffbruchs zubefahren/ vnnd den Todt kaum eines Brets dicke von ſich ſihet/ bringet der Sonnen glantz zwiefache frewde. Sonſt wird man der gaben Gottes bald vberdrüſſig/

Num. 16.

wie

wie den Kindern Jsrael vor dem Manna eckelte. Num. 16.
Denn wer das saure nicht geschmecket hat/ der verstehet auch nit/ was süsse ist. Darumb schickt uns GOtt das liebe creutz zu/ auff allerley weis/ nicht uns zu unterdrücken/ oder gar auszutilgen/ sondern uber ein kleines (wie des HErrn Christi wort lauten) uns zwiefach/ ja hundertfeltig desto mehr zuerfrewen. Da heists denn/ wie im Psalm stehet (Gustate & videte, quàm suauis sit Dominus) Schmecket und sehet/ wie freundlich der HERR ist/ Wol dem/ der auff jhn trawet. Da sehet man deñ an/ mit allen außerwehlten Gottfürchtigen hertzen/ das rechte Gottwolgefellige BENEDICTVS zu singen: Gelobet sey der HErr teglich/ Gott leget uns eine last auff/ Aber er hilfft uns auch. Wir haben einen Gott/ der da hilfft/ und den HERRN HERRN/ der vom Todte errettet. Denn sein Zorn wehret ein Augenblick/ und er hat lust zum Leben. Den Abendlang wehret das weinen/ aber des Morgends die Frewde. Ioh. 16. Psalm. 34. Psalm. 68. Psalm. 30.

Zum Sechsten/ Allhie klagen aber die Heiligen/ das das ungewitter zu schrecklich sey/ und das sich die grosse Hertzliche Barmhertzigkeit Gottes allzu hart gegen seinen Kindern erzeige. Deine flut (spricht der Psalm) rauschen daher/ Iesa. 46. Psalm. 42.

das hie eine tieffe/vnd da eine tieffe brausen/ Alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen vber mich.

Psalm. 6. Item/ Ich bin so müde von seufftzen/ ich schwemme mein Bette die gantze Nacht / vnnd netze mit meinen Threnen mein Lager. Mein gestalt ist verfallen für trawren / vnd ist alt worden / denn ich allenthalben geengstet werde/etc.

Diese vnd dergleichen klage zu stillen vnnd zu sänfftigen / vnd der Einrede des Blöden Fleisches zu begegnen/ setzt alhie das Schöne Gebet/ ja Danckliede/ den Schlußtrost mit diesen lieblichen Worten / Nach dem Heulen vnd Weinen vberschüttestu vns mit frewden. Mit welcher Antwort erstlich die Klage der Heiligen bestetigt wird. Denn der Heilige Geist ist so Steisch/ oder Störrisch nicht/ das er die Bewegung im Hertzen nicht wolte zulassen, Sintemahl hiedurch die Natur selbs müste vntergehen.

Aber er setzt zur heilsamen Artzney einen so viel deste krefftigern vnd sterckern trost dawider / abermal aus vergleichung des vñwechsels genõme. Wie auch der HErr selbs/ auff eben dergleichen weise/ vndfast mit einerley worten/ seinen lieben Jüngern/ vñ an jnen/ seiner gantzen lieben kirchen/ biß zů ende der welt/ beydes/ leid vnd frewd/ verkündiget/ vnd betewerts mit einem zwiefachē

Iohan. 16. thewern

thewern Eid/bey seiner Ewigen Warheit/ Warlich Warlich (spricht er) ich sage euch. Ihr werdet Weinen vnd Heulen/ Aber die Welt wird sich frewen. Ihr aber werdet trawrig sein/ doch ewer Trawrigkeit sol inn Frewde verkehret werden. Dann ich wil euch wider sehen / vnd ewer Hertz sol sich frewen/ vnd ewer frewde sol niemand von euch nehmen.

Also lauten auch alhie die Trostreiche liebliche Wort/ Nach dem Heulen vnd Weinen vberschüttestu vns mit Frewden. Als wolt der Heilige Geist sagen/ Das Weinen ist Zeitlich / vnd hat seine maß / die Frewd sol ewig wehren / vnd ohne maß/ vberschüttungs weiß/ ewer Hertz erfüllen. Je grösser nu alhie der Bußfertigen Christen trawrigkeit vnd leide ist / je so viel desto vberschwenglicher / ja vnermeßlicher weise wird groß sein die Ewige darauff folgende Frewde. Denn das zeitliche vnd ewige lest sich nicht mit einander vergleichen noch proportioniren/ Sondern (wie geschrieben stehet) das kein auge gesehen hat/ vnd kein ohre gehöret hat/ vnd in keines Menschen Hertz kommen ist/ das hat Gott bereitet denen/ die jhn lieben. Ies. 64. 1. Cor. 2.

Darumb werden wir (spricht abermal der 2. Cor. 4.

2. Cor. 4. Apostel) nicht Müde/ Sondern ob vnser eusserlicher Mensch verweset/ so wird doch der Innerliche von Tag zu Tage vernewert. Denn vnser Trübsal/ die Zeitlich vnd leicht ist/ schaffet ein Ewige/ vnd vber alle maß Wichtige Herrligkeit / Vns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist/ das ist Zeitlich. Was aber vnsichtbar ist/ das ist Ewig.

Luc. 6. Hieher gehören auch andere dergleichen Sprüche in der Heiligen Schrifft/ sönderlich aber diese: Selig seid jhr/ die jhr hie Weinet/ denn jhr werdet Lachen.

Matth. 5. Selig sind/ die da leide tragen/ denn sie sollen getröstet werden.

Item/ Die mit Threnen seen/ werden mit

Psalm. 126. freuden erndten.

Sie gehen hin vnd weinen/ vnd tragen Edlen samen/ vnd kommen mit freuden/ vnd bringe jhre Garben.

Mit welchem Gleichnis der Heilige Geist will anzeigen / Wie es einen armen Ackermann sehr Schwer vnd Sawer ankömpt / Wenn er

Schritt

Schritt vō Schritt sol fortgehen/ seinen Samen/ deß er wol für seine arme Haußhaltung/ den Winter vber/ zu Brotkorn bedürffte/ aus dem Sack/ auff den Acker zu streuwen/ Aber zur frölichen Erndtezeit bekömpt ers alles wider mit gewin! Also wird GOTT endlich/ wie ein Getrewe Mutter/ abwischen alle threnen von vnsern Augen/ Vnd dieses Zeitlichen Jammerthals vns mit Ewiger Frewd ergetzen. Denn wird vnser Mund voll Lachens/ vnnd vnser Zunge voll Rhümens sein. Da werden wir sagen/

Der HERR hat grosses an vns gethan/ deß sind wir frölich. So fern vom Trost.

Das dritte Stück.

Vom Eigentlichen Richtigen wege oder weise / dieses alles gewißlich zuerlangen.

DEr wege / allem elend mit freuden zu entrinnen / damit wir in der Anfechtung getröstet / vnnd aus der trübsal erlöset werden / vnd nach der züchtigung gnade finden / stehet alhie in einer kurtzen regel / **Diene dem HErrn / dem Gott Jsrael.**

Denn so lautet der Schöne Spruch / **Das weis ich aber fürwar / Wer GOtt dienet / der wird nach der Anfechtung getröst / vnd aus der trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gnade.**

Was heist nu GOtt dienen?

Antwort:

ZV allem Warhafftigen / vnd Gott angenemen dienst / gehören drey stück.

Erstlich / Gottes gebott / daran wir nichts endern sollen / weder mit dazu / noch dauon thun. Sondern in Gottes wegen sollen wir wandeln. Die Summa aber / vnd das Heuptgebott ist / In warer erkendtnis der Sünden / von Hertzen sich zum HErrn bekehren / seinen Namen anruffen / vnd jhm allezeit / auch mitten im Creutz / lob vnd danck sagen. Denn wer danck Opffert (Spricht der HERR) der preiset mich / Vnd da ist der Weg / das ich jhm zeige das Heyl GOTTES. Vnd wer den Namen des HERRN wird anruffen / sol errettet vnd ewig selig werden. Also ists vnmüglich / dz derselbigen einer solt oder könte verloren werden / die sich von hertzen zum HErrn bekehren. Hesek. 20. 1. Thess 5. Psalm. 50. Ioel. 2. Rom. 10. Hesek. 18. 33.

Zum andern / erfordert der wahre Gottesdienst das vertrawen auff den Mittler / damit sich niemand auff seine eigene Wirdigkeit verlasse.

Denn

Denn was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde. Sintemahl ohn Glauben ists vnmüglich Gott gefallen. Denn wer zu Gott kommen wil (spricht der Apostel) der muß gleuben / dz Er sey / vnd denen / die jhn suchen / ein Vergelter sein werde. Darumb warnet die gantze Heilige Schrifft vorm Vnglauben / als vorm Höchsten laster / darauff auch die aller schwerste straff folget / Wie der Prophet drewet / Gleubt jr nicht / so bleibt jr nit. Item / wer da gleubet / der fleucht nit.

Rom. 14. Hebr. 11. Ies. 7, 28.

Es gehören aber dreyerley zu einem rechten Glauben / Nemlich. 1. Sich allein an GOttes Wort halten. 2. Demselben / als der vnwidersprechlichen Warheit / durch aus beyfall geben / vnd weder an Gottes drewung / noch verheissung zweiffeln. 3. Jedoch seines Hertzens Zuuersicht auff nichts anders / denn auffs einige Verdienst vnd Blut Jesu Christi / des Sons Gottes / gründen. Denn sonst in keinem andern Heil zu hoffen / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinnen wir sollen Selig werden. Ihrer viel zwar aus den Verdampten / haben mit den Außerwehlten an den ersten beyden eigenschafften des Glaubens gemeinschafft. Aber am letzten vnd besten stück / welches in der Wahren bekehrung zu Gott leuchtet / vnd durch die lieb krefftig ist / mangelts jnen.

Act. 4

Darumb

Darumb der Apostel spricht (Dęmones credũt, & contremiscunt) die Teuffel Gleubens auch / vnd zittern. Iacob. 2.

Endlich vnd zum dritten / suchet der Warhafftige Gottesdienst keinen eigenen / sondern allein Gottes Rhum vnd Ehre. Nach dem Exempel Dauids / Nicht vns HERR / nicht vns / sondern deinem Nahmen gib ehre / vmb deine Gnade vnd warheit. Denn allein Gott zu ehren / sind wir erschaffen / erlöset / vnd geheiligt. Inmassen wir auch in jm allein leben / weben / vnd sind. Also fehet auch dz Danckgebet alhie an / vnd beschleust mit dem Preiß des Göttlichen Nahmens: Gelobet sey dein Nahme / HERR / ein GOtt vnser Väter. Item / Deinem Nahmen sey ewiglich Ehre vnd Lob / du GOTT Israel. Vnd das heisset eigentlich dem HERRN dienen mit Furcht / vnd sich Frewen mit Zittern. Denn wir vor Gott doch heissen vnd sind Vnnütze Knecht. Sintemal alhie kein vnterscheid ist. Wir sind alzumal Sünder / vnd mangeln des Rhums / den wir an Gott haben solten. Gnug bißher von dẽ proponirtẽ / oder vorgesetzte dreyen lehrpuncten / nemlich zũ ersten / von dẽ vrsachen / der Christen so mancherley creutzes. Zum andern / Womit sie sich dagegen haben zu trösten. Vnd zum Dritten / Wie sie endlich

Psalm. 115. Actor. 17. Psalm. 2. Luc. 17. Rom. 3.

demselben allen einkommen vnnd Obsiegen sollen.

Dieweil wir denn auff dißmal vnter andern (wie im eingang gemelt) Heiligen Außerweltern Pflantzen/ auch der Erden/ als vnser aller Mutter/ in die Schoß heimgetragen/ vnd biß an jüngsten tag zur beylage befohlen haben/ den Cörper vnsers sehr geliebten Herrn vnd Freundes/ Weyland des Erbarn/ Fürsichtigen vnnd Weisen/ Herrn Martin Erdmans/ Seligen/ dieser Löblichen Christlichen Policey gewesenen getrewen Regenten/ vnd Bürgermeisters/ so ist desselben Leben vnnd Wandel zwar/ auch ohn mein Erinnerung/ der gantzen Erbarn Bürgerschafft vnd Gemein vorhin bekant/ jedoch zum gedechtnis etwas dauon kürtzlich zu erzehlen/ verhelt sichs mit seines lebens ankunfft/ wandel/ vnd ende/ wie folget.

Sein Großvater/ Vlrich Erdman/ ist ein erbar Handwercks Mann/ Nemlich ein Tuchmacher gewesen/ hat zu Elrich (ist ein bekandte feine Stadt am Hartze) gewohnt/ vnd das neun vnd neuntzigste Jar seines Alters erreicht. Sein Leiblicher Vater/ Herr Johann Erdman/ ist dieser Kirchen allhie Diaconus 27. Jahr gewesen/ hat bey der gantzen gemein/ seines GOttseligen wandels vnd trewer lehr halben/ guten Willen/ vnd gros lob erlangt. Ist gestorben Anno 1556.

Donnerstags vor Laurentii. Im Jahr seines Alters 63. Welchem Fridericus Widebramus/seliger/damals Ludi Magister vnd Rector alhie zu S. Johanns/ein ehrlich Epithaphiũ geschrieben.

Seine Mutter/Gertrud Pfeiffers/ von Ankhun bürtig/ist jrem Haußwirth (Seligen) vereheliget worden/Anno 1540. den ersten Sontag nach Trinitatis. Starb Witwe im jar nach Christi geburt 1564. am andern tag des Hornungs.

Von diesen Christlichen Eltern ist Er Martin Erdman/ dem wir itzt mit einander/ zur letzten Ehrbeweisung/das geleit gegeben/auff diese welt ehelich geborn/ Im Jahr Christi 1541. kurtz frühe vor fünffen/ am tage Martini/ võ dem er auch den Namen bekommen.

Ist in Christlicher zucht võ wahrer Gottesfurcht auffer zogen/ fleissig zur schulen gehalten/ võ hatte wol studiret/ beydes in seinem Vaterland von Jugentauff/ võ hernach in der dazumal noch wol bestelten Academien zu Wittenberg/ von dannen er auch vor 30. Jarn/ am 14. Apr. Anno 1567. zu einem collobratoren der schulen alhie/ vom Erbarn weisen Rhat ist beruffen/ vnd introducirt/ da ich des jars zuuor vnwirdig der schulen zu S. Bart. aus Fürstlicher gnediger anordnung/ zũ Ludimoderatore bin fürgestelt worden. Also sind wir dazumal/ ob wol in noch zur zeit vnterschiedene schulen/ doch in einerley ringmawer/ Collegen gewese,

Anno 1568. hat er am andern tag Augusti/mit seiner ersten Haußfrawen Aña/Andreas Grteben tochter/erstlich Marx Emden/gewesenē Stadschreibers alhie/darnach Baltin Schultzē (seligen) hinterlassener Widwe/seinen Hochzeitlichen Ehrentag gehalten/welche Anno 70. am 12. Junij verschiedē/mit der er eine Tochter gezeuget.

Anno 1571. am 26. Februarij/Hat er sich anderweit verehliget/mit des Ehrwirdigen Wolgelarten/damals Pfarrern zu Möckern/M. Andreæ Hoppij (seligen) Tochter/Margretha genant/von welcher jhm Gott/in Wolstehender Ehe/Zehen Kinder bescheret. Ist die Erbare Gottselige Mutter/nach dem sie jhrer lieben Kinder Fünff in jtziger (Gott geklagt) regierender Seuch (Der Allmechtige wolle die vbrigen aus Gnaden fristen vnd retten) zum theil vor sich hin gesandt/zum theil/durch Gottes gnedige schickung/nach sich gezogen/am 13. Tag/dieses Monaths/sind heut acht tage/da jr lieber Haußwirth/noch bey der trostlichen Leichpredigt/von der aufferweckung Lazari/alhie in der Christlichen Gemein/gleich zum Valet/gegenwertig erschienen/zur Erden bestetigt worden.

/ Iohan. 11.

Anno 73. am 8. tag Febr. ist er zum Rhats-Herrn erwehlet vnd abgeruffen worden. Vnd in diesem

diesem Jahr/ mense Junio / hat er neben andern dreyen Erbarn abgefertigten Rhats Personen / der er noch zween (Gott frist sie lenger bey gesundheit) am lebē/ mich damals Pfarrern zu Koßwig/ hieher an dieses mein jtziges Ampt / ördentlicher weis/ im Nahmen der gantzen Christlichen Gemein/ zū andern mahl helffen vocirē/ vñ beruffen.

Anno 75. am 20. Martij/ ist er / neben andern/ zum Verwalter der Geistlichen Beneficien verordnet worden.

Anno 76. ist er zum Camerer des Rhats/ hernach Anno 85 zum Richter erkohren / vnd proclamirt/ Endlich Anno 1590. Bürgermeister worden/ welches Ampt er wiederumb Anno 93. vnd denn zum drittenmahl Anno 96. verwaltet/ vnd also dieser löblichen Policey seines lieben Vaterlands / fast durch allerley Ehrenstende / viel Jahr trewlich gedienet : Jn massen er auch ein zeitlang/ neben andern/ aus des Erbarn Rhats mittel/ vnd an desselben theil/ Jnspector des Fürstlichen Gymnasii gewesen/ vnd so viel mir bewust/ bey jederman in der gantzen Bürgerschafft/ einen guten Namen/ mit sonderlicher Lieb/ Gunst/ vnd zuneigung/ erhalten hat. Wie auch/ meines erachtens/ niemand zu finden/ der jm/ so es GOtt also hett gefallen mögen/ seines Lebens/ vnd Ge-

sundheit fristung nicht lieber noch ein lange zeit gegönnet.

Nach dem aber vnser leben / vnnd die lenge
Deut. 30. vnser tage / allein bey GOTT stehet / der vnsers Rahts noch nie bedürft / noch gebraucht hat / weder wenn es mit einem jeden zeit / in diser welt anzufahen / oder auffzuhören zu leben / vnd der einem jeden vnter vns allen sein ziel gesetzt / welchs keiner wird vberschreiten / es also mit diesem wol-
Hiob. 14. verdienten Mann / in seinem weisen Rath / fürs beste geachtet / zu dieser zeit jhn von vns abzufodern / so sagen wir billig mit dem h. Hiob / der Herr
Hiob 1. hats gegeben / der HErr hats genommen (Sicut Domino placuit, ita factum est) Was vnd wie es dem HERRn wolgefallen / dasselbig vnd also ists geschehen. Der Nahme des HErrn sey gelobt. Denn wir ja billig für alle gnad vnd wolthaten / sonderlich aber für das letzte selige stündlein vñ ende / Gott alle augenblick bittē / vñ an dē vnsern / denen er solches aus Veterlicher Gnade verleihet / von Hertzen dancken sollen / mit vngezweiffelter Zuuersicht / Gott werde sich vnser vñ der vnsern / biß ans Ende / auch gnedigst Erbarmen. In massen dieser Christliche Martin Erdman / nach dem er bey seinen lieben Krancken Kindern / vnd Christlicher Haußmutter / wie einem

nem getrewen Vater / vnd Erbarn Haußwirth wol anstehet / biß ans Ende verharret / vnd sie in der noht mit nichten verlassen / zu letzt aber auch mit schwacheit wurd angegriffen / ob er wol sich fester erzeigt / denn schir das Vermögen vorhanden / vnd durch ordentliche Mittel / die Ehr / mit vorhergehendem Gebet / wie billig / in der Furcht Gottes / gebrauchte / verhoffte den seinen noch ferner vorzustehen / derwegen als jm vermeldet worden / sein lieber Bruder / Johann Erdman / der nu vber zwölff Jar lang / von Anno 85. her / des Hospitals alhie Registratur verwaltet / vnnd dem armē hauß / als ein schreiber / trewlich helffen raten vnd vorstehen / were auch in Gott enschlaffen / begerte / mit der leich noch eine nacht zu verziehen / darmit er zur letzten ehre seinem lieben Bruder dz Geleit geben möchte / hats doch Gott anders geschickt / dz nemlich gedachter sein Bruder / am nechstuerschienen Freitag / War der sechzehende Septembris / Jm Namen GOTTES zuuor bestetigt worden / Er aber vorgestern / Nemlich Sontags / den xi. Dieses / zwischen neun vnd zehen gegen abend / als er frühe / durch mich / nach geschlossener Predigt / die gantze gemein gesegnen /

vnd

vnd ob er jemand/als ein Mensch/die wir (leider) alhie nicht engelische Tugent/noch Vollkommenheit an vns haben/vnd sönderlich Regenten nicht einem jeden allezeit zugefallen/ etc. thun können/ mit Worten oder Wercken zu nahe geweſt/ vmb Christliche Verzeihung/ mit gleicher erbietung/ ansuchen vnd bitten lassen/in Wahrer anruffung vnd Bekendtnis Christi JEsu auch seinen Geist auffgegeben/da denn/ vnter andern Gottseligen Leichnamen/seines gedachten Bruders/Johann Erdmans/geliebte Haußfraw (selige) derę fünff Kinder in gleicher Seuche/ zum theil vor/ zum theil nachgefolgt/ zugleich mit zur Erden/in ihr vnterschieden Ruhebetlein/ist in Gottes Namen bestetigt worden.

Vnd hat der Christliche Mann/Er Martin Erdman/als ein fleissiger Zuhörer des Göttlichen Worts/vnd Liebhaber der Wahren Religiō/die er auch (Gott lob) wol verstanden/vnd an der Christlichē Fürstlichē Reformatiō ein hertzliche frewde gehabt/ in massen er auch kurtz zuuor/ ehe noch jemād vō dē seinē mit der seuche angegriffē/mit seiner gāntzē familia/bey gesūdem leib/gleich zur vorbereitung dieser seligen heimfart/noch einmal bey der Communion des H. Abendmahls erschienen/ diese nachfolgende Trostsprüche/ biß

an

sein Seligs Ende mit gantz vernemlichen Worten gebetet/ auch sein Jüngstes kleinestes Töchterlein/ deme Gott (verhöffentlich) seine schwacheit/ die es mehrertheils außgestanden/ folgend zu vberwinden/ sein Väterliche gnade verleihen wird/ vorbeten lassen / HERR Jesu Christ/ wahr Mensch vnd Gott/ etc. Vom anfang biß zum Ende.

Item/ Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebt/ das er seinen Eingebornen Sohn gab/ auff das alle/ die an jn gleuben/ nicht verloren werde/ sondern das Ewige Leben haben.

Item, Hiob 13. Etiamsi occiderit me Deus, tamen sperabo in eum. Wenn mich Gott gleich aus diesem leben hinweg nimt/ so hoff ich doch auff jn. Item/ den 41. vnd 42. Psalm hat er allezeit widerholet/ neben den schönen Sprüchen / Das Blut Jesu Christi/ des Sohns Gottes / macht vns rein vō aller vnser Sünde. 1. Joh. 1.
Item/ Ich weis/ das mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach aus der Erden wider aufferwecken. Vnd werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / Vnd werde in meinem Fleische Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jn schawen/ vnd kein frembder. Item/ Obgedachtes sein Töchterlein hat er jhm die Kindergebetlein lassen fürsagen / Wenn mein stündlein verhan- Hiob 19.

den ist/ etc. Wenn wir in höchsten nöten sind/ etc. Nim von vns HErr du getrewer Gott/ all vnser Sünd vnd Missethat/ etc. Vnd andere viel schöne Trostsprüche mehr. Zu letzt aber ist er mit diesen seufftzenden inniglichen worten/ bey reiner vnuerruckter vernunfft/ senfftiglich abgeschieden/ O du heilige Dreyfaltigkeit / ein einiger Gott in Ewigkeit. Ach HErr Jesu Christe in deine Hende nim auff meinen Geist. Du hast mich erlöst. Also ist er im HErrn seliglich eingeschlaffen. Seines Alters/ wenn er den tag Martini erreicht hette/ volkömlich im 56. Jahr/ welchs sein achter Climatericus septenarius gewesen. War ein halb jar elter als ich.

1. Sam. 25. Freilich hat Gott vnser getrewe Immanuel vñ Heyläde/ seine Seel im bündelein der lebēdige eingebunden/ bey sich wol bewahret/ vnd im Friede zu sich auffgenomen. Welche im auch die heiligen Engel mit Frewden/ als zur Beute/ zugetragen. Deñ sie den Son Gottes vō reinē Hertzen lieben. Wie sie sich derwegen vber einen jeden Sünder/ der Busse thut/ hoch erfrewen/ mehr denn vber neun vnd neuntzig/ die (jrem bedünckē nach) der Busse nicht bedürffen/ Also haben sie jre lust/ auff der gleubigen Seel/ wenn sie vō jrem sterblichē gehens abscheiden/ fleissig auff zu warten/ vñ gleichsam

Luc. 15.

sam mit jren henden dieselbige/ wie die Seel Lazari/ der Schos Abrahæ heimzutragen.

So last vns derwegen alle augenblick/ tag vñ nacht/ auff gleiche selige heimfart bereit sein. Vnter deß aber an den armen vbrichen/ zugleich Vaterlosen/ vnd Mutterlosen waisen in dieser welt / der Christlichen liebe nit vergessen. Nach der trew hertzigen vermahnung/ Halte dich gegen die waisen/ wie ein Vater/ vnd gegen jre Mutter/ wie ein Haußherr/ so wirstu sein/ wie ein sohn des Aller- Sir. 4.
höchsten/ vnd er wird dich lieber haben/ denn dich deine Mutter hat.

Der Gott alles trostes erfülle mit seinem frewdigen Geist alle bekümerte hertzen/ vnnd wende die gezückte wolverdiente Ruthen gnediglich von vns ab/ verleihe Gedult vnd Gehorsam in allem Creutz / vnd neme vns endlich zu sich aus diesem zeitlichen jamerthal/ mit gnaden/ in die ewige seligkeit/ durch Jesum Christum / vnsern warhafftigen einigen Helffer/ Amen.

Deinem Heiligen Namen sey ewiglich ehr vnd lob / Du GOTT Israel. AMEN.

EPITAPHIVM

REVERENDI VIRI, DN. IOHANNIS ERDMANNI, DIACONI OLIM ECCLESIÆ SERVESTANÆ AD Nicol. fidelis ac sinceris

HAC situs in terra recubat, cui terra Iohanni
Fatale Erdmanno nomen & omen erat:
E terra geniti sub terram quisq; redimus:
Natus humo sub humum rursus humatur homo.
Huc omnes properant, huc tendunt Cyrus & Irus:
Dira bonos pariter mors rapit, atq; malos.
Hîc vbi de Sorabis Seruesti mœnia dicta
Incolit Ascaniæ stirps generosa domus:
Magnanimo docuit confessus pectore Christum,
Quinq; vbi cum lustris anni abiêre duo:
Quòd nihil in cœlis operum fiducia prosit,
Sola sed in Christi sanguine fixa fides.
Victor ad inferni qui cum descenderit hostem,
Mortifera domuit noxia monstra Stygis.

Non

Non huic mellito ſpirauit ab ore venenum,
Conſona ſed menti lingua manuſq; fuit.
Pacis amans, ſtudio quærebat ſimplice pacem:
Sæpe eſt conſilio rixa diremta viri.
Non pedibus paritèr templo inſiſtebat, & aulæ:
Contentus ſortis conditione ſuæ.
Tres vbi cum luſtris duodenis vixerat annos,
In Domino placida morte ſepultus obit.
Mors aditus vitæ, mors ipſa eſt janua cœli:
E medio juſtis funere vita redit.
Deſine liuor edax, nihil obſunt verba ſepultis:
In Chriſto moriens omnia victor habet.

Fridericus VVidebramus.

Ein Christlich Ge-

bet aus dem XCI. Psalm/auff diese schwebende sterbensleufftte nützlich vnd tröstlich gerichtet.

Allmechtiger/ Ewiger/ Barmhertziger/ getrewer GOtt/ vnd Vater vnsers HErrn vnd Heilands JEsu Christi/ mit welchem du sampt dem H. Geist/ als der einige Wahre Gott/ lebst vnd regirest/ ohne anfang vnd Ende/ gleich in herrligkeit vnd Ewiger Maiestet. Dir bekennen wir/ mit gebogenen Knien vnsers Hertzen/ vnd rewhet vns Warhafftig/ das vber alle andere/ vns von Mutter Leib an/ nicht allein angeborne/ sondern auch biss in die gruben anklebende Sünde/ vngeacht das du vns/ als ein gutherziger Vater auff so mancherley weis für vnd für erinnerst/ auch durch dein Wort zur waren bekehrung vnd Buss teglich berüffest/ vnnd beruffen lessest/ wir gleichwol so sicher dahin gehen/ dich fast alle Augenblick/ so wissentlich/ so vnwissentlich/ mit Worten Wercken/ vnd gedancken (leider) schwer erzürnen/ vnd zur straffe reitzen. Vergessen auch manchmahl vnser selbs bedencken nicht/ dass ein Ende mit vns haben werde/ vnd vnser leben ein Ziel habe/ vnnd wir dauon müssen. Viel weniger gehets vns/ wie es billig sein solt/ ernstlich zu Hertzen/ das du vber die Sünde so sehr/ vnd nicht vnbillig/ zürnest. Darumb sind wir nicht klug. Denn wir fürchten vns nicht/ wie wir solten/ für deinem gerechten

Heb. 12.

Psalm. 39.

gerechtē zorn vñ grimme/sondern gehen daher in vergeblichē sorgen der nahrung/vnd dichten/es hab noch lange kein noht Der eine verlest sich auff sein gesundheit/vñ jügen Starcken Leib. Der ander auff sein vergenglich / nichtig Gelt vnd Gut. Der dritte strebt nach Gewalt / vnd betrieglichen nichtwirdigen Ehren dieser Schnöden Welt. Ach / Wie jemmerlich betriegen wir vns selbs/ Wie treten vnsere Füss auffs Schlieferiche. Darumb Preisen wir billich (Wiewol sie vns Wehe thut / vnnd keine Frewde bringet) deine Veterliche Heimsuchung die du vns jtzt zeigest / mit Beraubung so viel guter Freund/ Nachbarn / vnnd Verwanten. Wir stehen fast mitten vnter Todten vnd Lebendigen / vnd wissen nicht wie lang du vnser verschonen wilt. Wenn wir vns zu Abendts niderlegen / Sprechen wir/Ach das wir möchten mit Gesundheit wider auffstehen. Erleben wir den Morgen / so rechnen wir / Wenns Abend wil werden. Denn wir sind vnser Gesundheit gantz vnd gar vngewis. Gerecht bistu HERRE / vnnd deine Gericht sind auch Recht. Ach / Gedenck aber HERR an deinen heiligen Nahmen / der nicht allein Gerecht / Sondern auch Barmhertzig ist. Deiner güte Werck ists / das wir nicht gar aus sind / Deine Barmhertzigkeit hat ja noch kein Ende. Sondern sie ist alle Morgen New / vnd deine trew ist gros. So züchtige vns nu HErre/ Aber mit massen/ auff das du vns nit gar auffreibest Erkenne/ was für ein schwach jrrdisch werckzeug wir sind Gedencke daran dz wir staub sind. Ach HErre/ straffe vns nit in deinem Zorn / vnd züchtige vns nicht in deinem Grimme. Gehe nicht ins Gericht mit vns armen Menschen / denn vor dir / ohne vnd ausser deinem Gnaden Schirm besteht vnser keiner im Gerichte / vnnd ist kein Lebendiger Gerecht. Gedencke HERR an eine Barmhertzigkeit/ vnnd an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist.

Matth. 22.
Luc. 14.
Heb. 12.
Psalm. 119.
Hiob 7.
Ies. 38.
Thren. 5.
Psalm. 103.
Psalm. 6.
Psalm. 143.
Psalm. 25.

Gedencke

Gedencke nicht an vnser Sünde vnd Vbertrettung / Gedencke aber vnser nach deiner grossen Barmhertzigkeit vmb deiner Güte willen. Denn wir suchen Zuflucht/ du allerhöchster Hort/ zu deinem Gnaden Schirm/ Welcher aller Vernunfft verborgen/ Aber dein lieber Eingeborner Sohn/ der mit dem verdienst seines thewren bluts/ vor dir vnser Gnaden Thron worden ist / Hats vns aus deiner Schos / aus dem Glantz deiner Herrligkeit / dahin niemand kommen kan/ Offenbahret. Bedecke du / Allmechtiger getrewer Gott vnd Vater / vns mit dem Gnadenschatten des Verdiensts deines lieben Sohns/ vnsers Einigen Mitlers/ Erlösers/ Seligmachers/ vnd Heilands/ Jesu Christi. Denn du hast in keinem andern Nahmen/ sondern allein in deinem lieben Son heyl vnd seligkeit versprochen/ allen die in Warer Bekehrung/ vnd Vertrawen auff sein Vorbitt vnd Verdienst/ aus Hertzen grunde dich anruffen/ vnd sprechen / HERR JESV/ du Lamb Gottes / du bist meine Zuuersicht/ vnd mein Burg / Mein Gott auff den ich hoffe. Ach HErr/ erwecke vnd vermehre in vns durch deinen Geist / ein solch Warhafftig vertrawen vnd Gebet. Gies vber vns aus deinen Geist/ welcher ist ein Geist der gnaden/ vnd des gebets. Schaffe in vns Gott reine Hertzen/ vnd gib vns einen newen gewissen Geist/ Verwirff vns nicht von deinem Angesicht/ vnd nim deinen h. Geist nit von vns. Las vns alhie durch den glauben/ wohnen in deinem hause/ biss du vns dort in die Ewige Hütten auffnehmest / da wir deine Herrligkeit inn Ewiger frewde sichtbarlich anschawen werden. Denn ob wol kein Mensch kan treffen das werck/ das du thust/ weder anfang noch ende / Sondern du allein vollbringst alles fein zu deiner zeit/ so hastu doch vnter dess nit ohne Vrsach solche mühe den Menschen gegeben/ das wir drinnen geplagt werden/ vnd lessest vnser Hertz sich engsten / wie es gehen sol in der Welt. Darumb ists ja vnser blöden Natur vnmüglich / das wir für vnser Leib vnd Leben nie sorg-

Pf. 91. v. 1.

Rom. 3.
Ioh. 1.

Act 4.

Ioh. 1.
Pf. 91. v. 2.
Luc. 17.
Ioel. 2.
Zach. 12.
Psalm. 51.

2. Cor. 5.
Eccles. 3.

Matth. 6.

sorgfeltig vnnd bekümmert sein/ noch allerding vns nicht entsetzen solten vor dem zeitlichen Todt/ sonderlich wenn derselbige so plötzlich / Wie ein Strick eines Jegers / bey gesundem Leib die Leut angreifft/ vnd vor vnsern Augen wegreisset. O wie ist die Pestilentz so ein schedliche plage/ wie Jemmerlich zerreist sie die Haushaltung/ Policey/ Kirchen/ Schuln/ vnd fast alle Christliche Stende/ die sie mit Widwen vnd Waisen / vnd demnach mit heulen vnd weinen erfüllet. Diss alles verursacht vnsere Sünde/ das wir so vergehen/ vnd dein Gerechter Zorn/ heiliger Gott/ das wir so von einander gerissen werden. Aber deinem Nahmen sey Ewiglich lob vnd preiss gesagt/ das durch den Todt deines lieben Sohns du die Macht genommen deme/ der des Todtes Gewalt hatte/ das ist/ dem Teuffel/ vnd also von den stricken des Hellischen Jegers / von der Ketten der Finsternis/ vom Todt der Ewigen Verdamnis/ vns so gnedig errettest hast. Diesen Lieblichen/ Krefftigen/ Lebendmachēdē trost wollestu ja / ieff in vnsere hertzen einpflantzen/ vnd wie ein Siegel fest eintrucken / das wir dadurch/ wider allerley anfechtung dieses Zeitlichen Lebens/ Erquickt vnd gesterckt/ auch des Todes Bitterkeit nicht schmecken / Sondern mit den Gnaden Fittichen deines lieben Sons bedeckt/ jn hertzlicher zuversicht vnter den Flügeln deiner Barmhertzigkeit fried vnd Ruhe haben in vnserm gewissen/ vnd durch dein Wort/ welchs alein die Warheit ist/ vnd die sich darauff verlassen/ von aller gefahr der Lügen/ vnd Tyranney des Todtes / zeitlich vnd Ewig befreihet/ die Fewrichen Pfeil des Sathans / als mit einem Schirm vnd Schild/ ausschlahen vnd von vns stossen. Also wird vns weder Tag noch Nacht/ weder Morgen/ Mittag/ noch Abendt / weder Liecht noch Finsternis/ das ist weder Fried noch Vnfried/ weder Gesundheit noch kranckheit/ weder Trübsal noch Angst/ weder Verfolgung/ oder Hunger/ oder Blösse/ oder Fehrligkeit/ oder Eichwere/ weder Todt noch Leben / weder En-

Pf. 91. v. 3.

Psalm. 90.

Heb. 2.

Ioh. 8.
Pf. 91. v. 4.
Rom. 5.
Ioh. 8. 17.
Ephes. 6.

Rom. 8.

gel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur / weder Pestilentz noch Seuche / von deiner Liebe / die in Christo JEsu ist / vnserm HERRN / abreissen / noch scheiden können. Ob auch gleich vnser zeitlich Stündlein verhanden sein wird (wie denn die lenge / oder kürtze vnsers Lebens allein bey dir

Deut. 30.
Matth. 10.
Psalm. 139.
Sap. 11.
Hiob. 14.

stehet / ohn dessen willen kein Herlein von vnserm Heupt fallen kan / vnd der du alle vnsere Tag / ehe noch derselbigen einige Stunde oder Minuten da war / Ja da wir selbs noch vnbereitet waren / nicht allein mit deinen Augen als schon gegenwertig gesehen / Sondern auff dein Buch geschrieben / vnnd einem jeden seines Lebens anfang / mittel / vnd ende / nach zal / maß / vnnd gewichte verordnet hast / wirst nichts von denselben vbersehen / noch verkürtzet werden lassen) so wird vns doch das vnglück nicht treffen / Wie die Gottlosen / welche dein wort vnd Warheit verachten / deine auserwelten heimlich vnd öffentlich mit schmach / vnd verleumbdung jhrer bösen Zungen / welche ist wie scharffe pfeile eines starcken / vnd wie Fewer in wacholdern / für vnd für betrüben Denn diese / ob wirs jnen wol nit gönnen / sondern wolten lieber / dz sie sich bekerten vnd lebten / gehen aus dem zeitlichen inn den ewigen todt / vnnd jhre Seel wird weggeschleudert mit der Schleuder der verdamnis / als ein verfluchter Same von anfang. Aber vber vns / die wir dich / du aller höhester lieber HERRE Gott / halten für vnsere Zuuersicht / vnd bist allein vnser Zuflucht / Hastu deinen heiligen Engeln befohlen / das sie vns nicht allein hie zeitlich / in vnserm beruff / bey so mancherley gefahr / auff allen vnsern Wegen vnd Steigen / als auff vnsere Leib vnd Seel bescheidene vnd verordnete Himlische Wechter / behüten sollen / auff das vns kein vhels begegne / vnnd keine

Pfal. 91. v. 5. 6. 7. 8.
Pfal. 120.
2. Sam. 25.
Sap. 12.
Pf. 91. v. 9. 10. 11. 12.

plage

plage zu vnsern hütten sich nahe / Sondern auch in vnses letzten Heimfahrt aus diesem Jammerthal / wenn vnsere Seele / durch deinen Vetterlichen gnedigen willen / endlich aus dem Cörper / jrem jrrdischen Gebeuse so im staub der Erden verwesen / vnnd gleichsam von der Seerbligkeit / so die Sünde eingeführet / nus gereiniget werden / abscheiden / empfahen sie dieselbige mit jhren vnsichtbaren / Geistlichen / zarten Henden / nemen sie mit frewden auff jhre Arme / vnd bringen sie gleich zur beute in einem Triumph / als die Edle Weitzengarbe / eingewickelt im Bündelein der lebendigen / für den Thron des Lambs / da sie kein Qual mehr anrühren wird in ewigkeit. 1. Cor. 15. Pſ. 126. 2. Sam. 23. Sap. 3.

Dieweil denn / du getrewer Gott / vns mit so reichem Trost / vnd starckem Schutz / in deinem heiligen Wort / aus vnaussprechlicher Gnad / durch Christum / vnsern Heiland / vmb seiner vorbitte willen / vnd vmb das Verdienst seines für vns vergossenen Blutes / versorget hast: Wir aber (leider) so balds vns ein wenig wol gehet / desselben alles so gar liederlich vergessen / vnnd wollen nichts recht behertzigen / das wir / von wegen des grimmigen abgesagten Feindes / vnd Widersachers / des Teuffels (der da alle augenblick vns nachschleicht / an Leib vnnd Seel zuuerschlingen / oder / da jhm solches an deinen auserwehlten nicht gelinget / Jedoch vns begert zu sichten / Wie man den Weitzen sichtet / vnd feyert nicht / biss er einem jeden / den du nicht sonderlich bewarest / einen biss in die Versen vnd gleich einen klecken anhenge so in grosser gefahr leben / stehen / gehen / schweben / als weren wir mit lautern grimmigen Lewen / Basilisken / vnnd Ottern Ja mit den aller beissigsten jungen Lewen / vnd fewrichen Drachē vmbgebē: Darumb thustu vns nit vnrecht / 1. Pet. 5. Luc. 22. Cen. 3. Pſ. 91. v. 13.

das du deine scharffe Vater Ruthen in die Hande nimst/ vñ mit allerley plagen/ sonderlich aber jtzt mit der schrecklichen Seuche der schedlichen Pestilentz vns angreiffst vnd heimsuchest. Denn du vns hiemit gleichsam zu vnserm heyl nötigen wilt/ damit wir/ von dir gezüchtiget/ nit mit der Gottlosen Welt verdampt werden. Ach HERR/ du sprichst aber/ wir sollen dein Antzlitz suchen/ vnnd dich anruffen in der noht/ so wöllstu vns erretten/ auff das wir deinen Nahmen preisen. Ach HERRE HERRE/ so vergis doch deines Gerechten zorns in Gnaden Lindere vnd wende endlich wider von vns abe die Straffe. Denn wir sind ja arme Schefflein deiner kleinen Herd. Wir haben gesündigt vnd vnrecht für dir gethan / Suche vns wider/ vnd nim vns zu gnaden an Zu dir lieber HErr/ keren wir vnser Angesicht / zu dir heben wir vnsere Augen auff. Vnser hertz helt dir für dein Wort / jr solt mein Andlitz suchen. Darumb suchē wir auch Herr dein Antzlitz. Verbirge dein Andlitz nit für vns/ vnd verstosse vns nit in deinem zorn. Lase nach diesem schrecklichen Vngewitter die Liebliche Sonne deiner veterlichen gnade wider vber vns scheinen. Denn du allein bist vnser hülffe vnd trost. Du verletzest vnd verbindest/ du zuschmeissest vnd deine hand heilest. Verlase vns nicht/ vnd thue nicht von vns abe / deine Gnedige Hand. Du bist doch ja der GOTT vnsers Heils. Dasselbig wollestu/ ja du wirsts vns gewislich dort Ewiglich gewehren / vnd mit nichten entziehen. Dieses Zeitliche aber suchen vnnd bitten wir auch / doch mit Hertzlicher schuldiger Demuth vnter deine Gnedige Hand / die da Mechtig ist beyde zu betrüben / vnd wider zu trösten. Denn du lessest die Menschen sterben / vnd Sprichst/ Kompt wider Menschen Kinder. Du tödtest vnd machst lebendig / Führst in die Helle/ vnd wider heraus : Du machst Arm/ vnd machst reich/ du ernidrigest/ vnd erhöhrst. Drumb lassen wir deinen gnedigen Willen vber vns walten. Denn wir gewiss sind / das endlich denen / so dich lieben / doch alles muss zum

Luc. 14.
1. Cor. 11.
Ps. 27. 50.
Psalm. 119.
Tob 1.
Ps. 27.
Tob. 3.
Hiob 5.
1. Pet 5.
Psalm. 90.
1. Sam. 2.
Rom. 8.

besten dienen. So weistu auch/der du alles weisselt/ das wir dich vnd dein Wort hertzlich lieben. Ach/ so wollestu vns doch ausshelffen. Wir kennen deinen Nahmen / vnd wolten jhn gern noch teglich besser lernen erkennen/so friste vns doch/gefelt dirs anders / vnd ist vnserm Ewigen Heyl nicht hinderlich) noch einweil beysammen vnser leben/vnd schütze vns/ lieber HERRE Gott/ bey Gesundheit. Denn im Todt gedenckt man dein nicht/wer wil dir im Grab dancken? Aber du bist ein Gott des Lebens/vnd hast lust zum leben. Jedoch dir leben vnd sterben wir/ Im Leben vnd Todt ist Christus / dein lieber Sohn / vnser Gewinn. Dich ruffen wir an/so wollestu vns erhören / Sey bey vns in aller Noht / vnd reis vns heraus. Breite deine Hand vnter vns / auff das wir auch im Zeitlichen Todt / wenn wir der Erden/vnser aller Mutter (Wie es doch entlich dahin kommen muss/denn wir sind Erde/vnd müssen wider zur Erden werdē) heimfallē in jrē schoss/ vō dir bewahret bleibē/ vnd nit mit den gottlosen ewig zerschmettert werden. Lass vns nit zu schandē werden/die wir allein deine ehr suchen. Denn wer mich ehret (Sprichstu) den wil ich auch ehren/ vnd keiner wird zu schanden/der dein harret. Denn welche dich ansehen/vnd anlauffen/ dere angesicht wird nicht zu schanden. Lass vns endlich dieses Müheseligen Lebens Satt im Friede aus diesem Elend vnnd Jammerthal auffgelöset werden/vnd zu dir heimfahren/ auff das / ob wir gleich hie Zeitlich sterben/ mit nichten darumb gar verderben/sondern viel mehr dort bey dir Ewiglich leben/ Vnd deinen Lieben Sohn/ welchen du vns zum Heyland verordnet / den wir erkant / an den wir durch deines Heiligen Geistes Gnade gegleubt / vnter dessen wunden wir vns verbergen) vnd in sein fürvns vergossene/heilige/ vnschüldige Zahlblut vnsere Sünde vnd schuld einwickeln/ damit sie nimmermehr blos für dein Gerechtes Gericht vnd allerheiligste Angesicht kommen / auff des verdienst

Johan. 21.
Psalm. 91. v. 14. 15. 16.
Psalm. 6. 30.
Rom. 14.
Phil. 1.
Gen. 3.
Ps. 37.
Ioh. 8.
1. Sam. 2.
Ps. 25. 34.
Luc. 2.
Psalm. 84.
Phil. 1.
Ioh. 11.

wir leben vnnd sterben/ in Ewiger Frewd vnd Wonne/ sampt dir vnd dem Heiligen Geist/ als den wahren/ einigen/ immer lebendigen GOtt/ mit allen Engeln vnd Auserwehlten/ ohn vnterlaß loben/ ehren/ vnnd preisen.
Amen.

EPITAPHIVM
ORNATISS. ET PRVDENTISS. VIRI, DN. MARTINI ERDMANI, PRAECEPTORIS OLIM scholæ, tùm Consulis & Scholarchæ, &c. Seruestani.

MArtini hæc Tellus amplectitur ossa Geandri:
Pars melior cœli sed laqueata tenet.
Hîc pueros studuit voce informare Magister,
Instruere atq; animi corda tenella bonis.
Non postrema dehinc meruit pars esse Senatus,
Consilio & patriæ commodus esse Scholæ.
Pestis acerba viro virus per tabida membra
Aspergens rapuit vocem animamq́; simul:
Quam tamen ille lubens satagebat ponere, amaræ
Nec durum timidus mortis adiuit iter.
Ad Christum, nam qui mortem timet, ire recusat:
Mors siquidem ad Christum janua, ad astra via est.
Ad Christum verò quisquis migrare timescit,
Nec regni hic consors illius esse velit.
I nunc & mortem properataq́; fata paueſce,
Perdere si Christum & cœlica regna lubet.

Ioh. Theopoldus.

Cyprianus, Sermone quarto de Mortalitate.

Eius est mortem timere, qui ad Christum nolit ire: eius est ad Christum nolle ire, qui se non credit cum Christo incipere regnare.

Item:

Hoc commodum praestat mors homini Christiano, quòd ex periculis peccandi in non peccandi securitatem eum restituit.

NE 75 8r

Alt 75

ULB Halle 3
002 164 981

Sb.

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-245529-p0080-6

Ein Christliche Trostpredigt/
Bey dem Begrebnis

Des Erbarn/

Fürsichtigen/vnd Weisen/Ern Martin Erdmans/ Weilandt Bürgermeisters der löblichen Stadt Zerbst.

So in jtziger so plötzlich eingefallener Seuch/mit seiner Tugentsamen Haußfrawen/ vnd Fünff Kindern/ deßgleichen sein getrewer Bruder/ Johann Erdman/ auch mit seinem Weib/ vnnd Fünff Kindern/in kurtzen tagen nacheinander/von GOtt aus dieser Welt seliglich abgefordert worden/der erhalte vnd tröste zu beyden Theilen/ die Arme/zum theil noch kleine/vnerzogene/hinterlassene Waisen.

Sampt einem tröstlichen mitangehengtem Gebet/ aus dem XCI. Psalm/ auff die Jtztschwebende/ Gefehrliche/vnd Sörgliche Sterbensleufftе gerichtet.

Geschehen den 20. Sept. Anno 97.

Durch

M. VVolffgangum Amlingum: Pfarrern vnd Superintendenten daselbs.

Gedruckt
Zu Zerbst/Bey Bonauentur Schmidts Erben. Jm Jahr M. D. XCVII.